

# indiview

Die Schülerzeitung der web-individualschule

## Ein bunter Strauß zum Heft-Jubiläum

Gedichte, Geschichten, Bilder  
und Berichte aus der  
web-Schülerschaft

### Lenguana und ihr Flamingo

Eine magische Geschichte  
samt Bildern

### Mr. Beans Straße als Pixelbau

Die "Whittaker Avenue"  
in der Minecraft-Edition

### Der Ort ohne Geräusche

Asperger Autismus als  
Bildergeschichte





Arbeitsrecht  
/ Sozialrecht  
/ Schulrecht

Ole Peters  
Rechtsanwalt

# GERN IM RECHT

0234 96 11 50

Kostenlose telefonische Erstberatung

Universitätsstraße 48 / [peters@bochum-recht.de](mailto:peters@bochum-recht.de)

*in der Sozietät Ehrhardt & Kreyer*

## EDITORIAL

Liebe Leser\*innen,

mit dieser Ausgabe haltet ihr unseren ersten runden Geburtstag in den Händen! Wir feiern dieses kleine Jubiläum so, wie es sich für eine Schülerzeitung richtig anfühlt: mit vielen Beiträgen aus unserer Schülerschaft, die dieses Mal so zahlreich, unterschiedlich und kreativ wie selten auf uns zukamen.

So findet ihr in IndiView Nr. 10 einen bunten Strauß an Gedichten, Geschichten, Bildern und Berichten. Darunter ein Einblick in die Ergebnisse der Kunst AG, ein Museumsführer, Berichte über Bands und Musikinstrumente, gemalte Kunstwerke, Minecraft-Bauwerke und vieles mehr.

Vielen Dank an alle Beteiligten. Wer sich ermuntert fühlt, selbst etwas für die kommenden IndiView-Ausgaben beizutragen, ist dazu herzlich eingeladen. Schreibt an [redaktion@indiview.de](mailto:redaktion@indiview.de) oder sprecht mit eurer Lehrkraft.

Unsere Momentaufnahme-Rubrik widmet sich dieses Mal dem Asperger Autismus. Mehr zu diesem Thema könnt ihr nach wie vor in IndiView Nr. 5 nachlesen, die ihr in unserem Online-Archiv unter [indiview.de](http://indiview.de) findet.

Wir freuen uns über neue Unterstützung in der IndiView-Redaktion: herzlich willkommen, Sonja.

Viel Spaß mit IndiView Nr. 10!

Den gesamten Anzeigenerlös spenden wir wie immer an den Förderverein der web-individualschule.  
Danke an alle Spender\*innen.

Für die Redaktion und alle Beteiligten  
Matthias Rinke

P.S. Falls ihr euch fragt, was wir auf unserem Betriebsausflug gemacht haben: Wir haben – wie das Foto zeigt – unter anderem gemeinsam Bälle gesucht. Und hatten jede Menge Spaß!

Anregungen, Ideen, Kritik oder Lob könnt ihr uns weiterhin gerne an [leserbriefe@indiview.de](mailto:leserbriefe@indiview.de) senden.



Christian Wiensgol

Wo ist der Ball nur? Adventure-Minigolf mal anders.

# INHALT

- 6 WEB-VIBES | NEUES AUS SCHÜLERSCHAFT UND SCHULE
- 8 BLICK ZURÜCK | ALEXANDER
- 10 HOBBY-RAUM | MALENA ÜBER MINIATUR-WELTEN
- 12 INDITALK | LESERBRIEF
- 14 KUNST AG | BASTELN, BACKEN UND ZEICHNEN
- 18 KURZGESCHICHTE | LENGUANA UND IHR FLAMINGO
- 22 MOMENTAUFNAHME | ASPERGER AUTISMUS
- 26 GEDICHTE | DIE OSTSEE UND DIE STILLE DES MONDES
- 28 MUSEUMSFÜHRER | SPANNENDE MUSEEN IN DER ÜBERSICHT
- 32 CAPYBARAS | ENTSPANNTE NAGER
- 34 KLANGKUNST | MALEREI UND MUSIK
- 38 MOUNTAIN CREW | QUETSCHEN-ROCK AUS LINZ
- 40 MUSIKINSTRUMENTE | GEIGE UND BRATSCHE
- 42 INDIVIDUELLE ALLTAGE IN DER WEBSCHULE
- 43 TOM TOTAL | DOKTOR TOMMER ANTWORTET
- 44 SPIELE-ECKE | NEED FOR SPEED
- 46 MINECRAFT | PIXELSCHMUCK
- 48 AXT & SPITZHACKE | MR. BEAN
- 50 STIFT & PAPIER | HANNA
- 52 STIFT & PAPIER | LEA
- 54 DENKSPORT | ARUKONE

## IMPRESSUM

Herausgeberin: Sarah Lichtenberger

web-individualschule GmbH  
Gerard-Mortier-Platz 4  
44793 Bochum

[info@indiview.de](mailto:info@indiview.de)  
Tel.: 0234 - 361 604 0

Chefredaktion (V.i.S.d.P.): Matthias Rinke

Redaktion: Leo H., Sonja Holfelder, Johanna Kracht, Sam Labitzke, Ann-Marie Meßner, Lea Seipler, Nala Sengebusch, Malena Specht, Florian Spirek  
[redaktion@indiview.de](mailto:redaktion@indiview.de)

Mitarbeit: Annika, Kathi Böttcher, Elias, Emma, Frederik, Leonard Güde, Sebastian Gump, Maren Häcker, Wilma-Sophie Holst, Michael L.L.L. Jakob, Jonas, Hanna Kurz, Sarah Lichtenberger, Alexander Ohler, Tom Oppermann, Tiark W.

Titelillustration: Kathi Böttcher

Fotos & Illustrationen: Kathi Böttcher, Florian Spirek, Akofa Korfmann

Anzeigenleitung: Sebastian Gump  
[anzeigen@indiview.de](mailto:anzeigen@indiview.de)

Druck: Esdar GmbH, Am Gartenkamp 48, 44807 Bochum



14



22



18



48

# WEB-VIBES

## Facettenreich

Wenn der Biologie-Unterricht mal wieder zur Kunststunde wird: Beim Thema „Insekten am und im Wasser“ nahm Webschülerin Robin (12) den Arbeitsauftrag „Zeichne den Körperbau einer Libelle“ weniger biologisch, aber umso künstlerischer wahr. Wo genau Tracheen und Röhrenherz liegen, darüber kann man mal hinwegsehen, wenn die beiden gezeichneten Königlibellen samt Flügeln und Facettenaugen kleine Kunstwerke sind.



## Foto-Safari

Wenn es darum geht, das richtige Motiv aus dem perfekten Winkel in den Kasten zu bekommen, ist Webschul-Grafiker und -Fotograf Akofa kein Weg zu weit oder steinig. Für neue Material- und Team-Fotos (bald mehr dazu) nahm er für die Suche nach dem richtigen Spot im benachbarten Westpark unter anderem in einem nicht gerade geräumigen Lastenrad Platz und kletterte trotz Höhenangst auf eine Anhöhe.



## Zauberei

Harry-Potter- und Halloween-Fans aufgepasst: Wer Ende Oktober (wieder) einen Kürbis aushöhlen und umgestalten möchte, muss dabei nicht unbedingt auf fiese Fratzen und gruseliges Grinsen abzielen. Wie es auch anders geht, zeigt Webschülerin Maxime (17), die im vergangenen Herbst im Rahmen eines Unterrichtsprojekts und mithilfe von Schablonen beeindruckende Hogwarts- und Harry-Potter-Kürbisse zauberte. Lumos!



## Glitzert so schön

Das Schrottwichteln auf unserer im Januar nachgeholten Weihnachtsfeier ging dieses Mal ziemlich tierisch zu: Ein hypnotischer Katzenpullover aus 1000% Synthetik, eine unfassbar geschmacklose Kuh-Garderobe und ein zauberhaftes Glitzer-Alpaka fanden ein neues Zuhause. Eine glückliche Kollegin darf das Glitzertier nun täglich in ihrem Büro bewundern – und muss es vor neidischen Blicken und sogar Kidnapping-Versuchen schützen.



### Kraxeln und Klettern

Zum zweiten Mal wird die Kletterwand in der Webschule zu bestimmten Terminen stark frequentiert. Die Kletter-AG durchläuft aktuell die zweite Runde: Web-Schüler\*innen können sich an den neu geschraubten Parkouren ausprobieren, Sicherheit gewinnen und Techniken erlernen. Und keine Angst (vor einer möglichen dritten Runde): man muss es nicht gleich so übertreiben wie der hängende Kollege im Bild.



### Farbmix

Frühstück ist fertig! Man kann fast den Wecker danach stellen, dass unsere wöchentlich wachsende Smoothie-Gang gegen 9:30 Uhr ein farbenfrohes Getränk im internen Chat präsentiert und zum Mittrinken einlädt. Mehrmals pro Wochen werden in der Küche im Erdgeschoss verschiedene Obstsorten geschält, gewaschen und in den Mixer geworfen, damit es nach dem Vitamin-Drink mit Elan wieder in den Unterricht gehen kann.



### Chinesisch

Auch im Deutschunterricht kann man künstlerisch tätig werden, wie diese Panda-Zeichnung von Webschülerin Annika (15) belegt. Für ihr Portfolio zum Thema „China“ erstellte sie ein Deckblatt, auf dem dieser gut gelaunte und kostümierte Pandabär zu sehen ist. Die vom Aussterben bedrohten Säugetiere leben vor allem in den gebirgigen Gebieten der chinesischen Provinzen Sichuan, Gansu und Shaanxi.



### Auf bald

Nach 18 Dienstjahren kann man durchaus behaupten, dass unsere (ehemalige) Kollegin Anne so ziemlich alles erlebt hat an der web-individualschule. Wir hätten gerne noch ein paar Jahre mit ihr, der guten Seele der Webschule, drangehangen, ließen sie aber schweren Herzens in ihren verdienten Ruhestand gehen – und sie an einem Abend Ende Februar noch mal ordentlich hochleben. Auf bald, liebe Anne!





## RICHTUNGSWEISEND

Der ehemalige Webschüler Alexander (26) berichtet, warum er sich entschied, seine mittlere Reife an der web-individualschule nachzuholen, und wie es dazu kam. Außerdem darüber, was die Webschule für ihn bedeutet und welche Eindrücke sich als Schlüsselerlebnisse in sein Bewusstsein eingebrannt haben.

Text & Foto: Alexander Ohler | Icons: flaticon.com

Nun, ich muss gestehen, ich habe mich nie sonderlich wohl im Regelschulsystem gefühlt. Als hochsensible Person waren viele Unterrichtsstätten sensorisch einfach ein Alptraum für mich. Flackernde Neonröhren in Reih und Glied geschaltet. Luft in den Räumen aus dem Jahre 1970 (vielleicht hat es sich ja seit der Corona-Pandemie geändert) und Klassenkamerad\*innen, denen „konzentrations- und lernfortschrittsförderndes Verhal-

ten gegenüber Kolleg\*innen am Arbeitsplatz“ befremdlicher als eine im Hintergrundrauschen eines Neutronensterns versteckte Datenübertragung außerirdischer Intelligenzen scheint. Nichts für ungut. Wir waren alle jung und Jugendliche.

Ich interessiere mich seit dem Kindesalter für die Weltraumforschung und dazugehörige Technik – im realen sowie fiktiven

Sinne. Doch es gibt wohl kaum eine Möglichkeit, mit einem noch nicht mal so guten Hauptschulabschluss dort Fuß zu fassen. Science-Fiction ließ mich von einer akademischen Karriere in den MINT-Fächern träumen und als ich mit 16 dabei war, meine mittlere Reife an einer nahegelegenen Abendschule nachzuholen, erwischte mich eine lebensverändernde Krankheit, welche mir die Fähigkeit nahm, ohne exorbitante Mühen das Haus zu verlassen. Geschweige denn den langen Weg in die Schule zwei Städte weiter zu überbrücken. Schließlich brach ich die Beschulung ab und versuchte mich mit ausbreitenden Home-Office-Jobs über Wasser zu halten, was eine Zeit lang auch ziemlich gut funktionierte.

Nachdem ich realisierte, in diesen Jobs keinerlei Zukunftsaussichten zu haben, machte ich mich auf die Suche nach einer Möglichkeit der Beschulung, die zu mir passt. Durch Zufall kam ich per Websuche auf die Website der web-individualschule. Innerhalb von zehn Minuten hatte ich angerufen und bald darauf habe ich auch einen Platz bei Matthias bekommen, der zu meinem Freund, Mentor und Lehrer wurde. Trotz anfänglichem Befremden war ich sehr schnell sehr froh darüber, endlich wieder meinen schulischen Werdegang fortsetzen zu können. Die darauffolgenden zwei Jahre waren, ohne übertreiben zu wollen, die schönsten und produktivsten meines Lebens bisher.

Die Webschule war für mich ein Platz, an dem ich so sein durfte, wie ich bin. An dem ich lernen konnte, wie es für mich am besten funktionierte, und ein Platz, an dem mir Verantwortung und Vertrauen aufgetragen wurde. Erstmals habe ich den Schulstoff so verstanden, dass er in meinem Realitätsempfinden applikabel, aber auch interessant ist! Also eine Schule, die aktiv auf meine Bedürfnisse eingegangen ist, ohne mir den Vermerk „Sonderling“ aufzudrücken, und die meine Stärken tatsächlich förderte. Ich kann nur für mich sprechen, aber wenn dieser Modus Operandi auf meine Schulkolleg\*innen zutrifft, macht mich diese selbstverständliche Akkommodation und Hingabe vom Verwaltungs- und Lehrpersonal, den Schüler\*innen eine optimale Arbeits- und Lernumgebung zu schaffen, im positiven Sinne sprachlos. Zumal dies in der alltäglichen Welt fremd zu sein scheint.

Ein Erlebnis in oder besser gesagt mit der Webschule, das ich nie vergessen werde, ist das erste Treffen im echten Leben mit Matthias. Ein gutes Gefühl, sich in Präsenz zu begegnen, und ein schöner Eindruck des GMP4, der „Operationsbasis“ der Webschule. Die Begrüßung von einem der beiden Bürohunde beantwortete ich mit einigen liebevollen Streicheleinheiten. GMP4 hat den Charme eines Software-Start-Ups und ich denke, dass das dem „Ich gehe gerne zur Arbeit“-Gefühl zugutekommt. Auf jeden Fall hat der offene, moderne und saubere

Aufbau der physischen Repräsentation der web-individualschule eine therapeutische und verbindende Wirkung auf Lehrkräfte und Beschulende. Endlich können beide Parteien spielerisch und auf gemeinsamem Fuß Vertrauen und Freundschaft aufbauen. Bei Matthias und mir lief das etwas anders ab. Unsere Verbindung entstand durch die Arbeit im Unterricht und an der Schülerzeitung IndiView. Und das fand ich super.

Außerdem hatte ich einige Tage vor den ersten Prüfungen die Gelegenheit, beim Vorbereiten der Prüfungsräume mitzuhelfen. Für mich hatte das etwas zwischen Praktikum und Teambuilding-Event. Durch das spontane Helfen ergab sich außerdem die Möglichkeit, das Team näher und ohne Zeitdruck kennenzulernen, indem man beim Markieren und Arrangieren der Räumlichkeiten nebenher miteinander gequatscht hat.

Ich fühle mich immer noch geehrt, ein langjähriges und über die Schulzeit hinaus aktives Mitglied der IndiView-Redaktion sein zu dürfen. Die IndiView gab mir Einblicke in den produktiven Delegationsprozess und mir die Möglichkeit, meine Fähigkeiten im redaktionellen Arbeiten und mein kreatives sowie berichterstattendes Schreiben zu entdecken und auszubauen.

Abschließend möchte ich einen Appell an die Kraft einer akkommodierten und auf die Bedürfnisse von Schüler\*innen optimierten Lernumgebung richten. Es ist faszinierend, welche Freude und Fähigkeiten von Schüler\*innen entlockt und gefördert werden können, wenn man sich mit den Bedürfnissen der Schüler\*innen adäquat auseinandersetzt und tatsächlich an praktikablen Lösungen arbeitet, anstatt immer nur über „Inklusionskonzepte“ zu reden und in 30 Jahren doch nichts passiert ist.

Das ist für mich die wahre Stärke und das Fundament der web-individualschule. Denjenigen eine Chance zu geben, für die das Regelsystem nicht funktioniert. Wäre ich nicht selbst Schüler der Webschule gewesen, wäre mir diese Erkenntnis und das daraus folgende Mindset nicht oder nur sehr spät über den Weg gelaufen. Was ich zutiefst betrauert hätte. Ich hoffe von ganzem Herzen, dass es ihnen und euch, werte Leser\*innen der IndiView, gut geht und gehen wird. Solange wir an Lösungen und Ideen mit Verständnis und Verstand arbeiten können, können wir viele Probleme, die mit einer Inkompatibilität von didaktisch-gesellschaftlichen Normen einhergehen, aus dem Weg räumen oder sie zumindest lindern.

Außerdem möchte ich einen herzlichen Gruß an das gesamte Team der web-individualschule aussprechen. Ihr macht einen großartigen Job, mit einer großartigen Vision. Ihr habt mich und meine Ansicht zum Leben maßgeblich geprägt.



# LEBENDIGE MINI-WELTEN

## Malena Specht (16) schreibt in ihrer Freizeit gern Geschichten, schauspielert, tanzt und backt. Unterdessen verfolgt sie auch ein etwas ungewöhnlicheres Hobby, über das sie hier berichtet: die thematische Gestaltung von Miniatur-Welten

Text & Fotos: Malena Specht

Wenn Andere zum ersten Mal in mein Zimmer kommen, werfen sie oftmals einen etwas verwunderten Blick auf die ein mal zwei Meter große Fläche vor meiner Kommode. Sie sehen dort vielleicht ein Playmobil-Schwimmbad, einen Zirkus, einen Freizeitpark. Was einigen jedoch nicht auffällt, sind die ganzen Details und die Arbeit, die dahintersteckt. Denn welches normale Playmobil-Schwimmbad hat eine Kurzgeschichte am Eingang jeder Rutsche oder ist thematisiert wie ein Märchenwald? Welcher Spielzirkus hat eine stundenlang choreografierte Show? Welcher Mini-Freizeitpark eine selbstgebaute Wildwasserbahn?

Schon als kleines Kind habe ich gerne eigene Welten gebaut und in wenigen Minuten mein gesamtes Zimmer etwa in einen Barbie-Spielplatz umgestaltet. Heute brauche ich um einiges länger. Zuerst habe ich eine Idee und zeichne einen groben Plan von der Welt. Dann baue ich wehmutsvoll die alte Landschaft ab und räume alle Einzelteile in meinen mehr oder weniger sortierten Fundus zurück. Mittlerweile ist dieser riesig groß und ich habe von großen Playmobil-Gebäuden, über tausende Plastikpflanzen, bis zu kleinsten Stickern und Verzierungen fast alles. Als nächstes suche ich mir einen thematisch passenden

Boden und Hintergrund aus, zum Beispiel eine verschneite Landschaft für einen Weihnachtsmarkt. Ich stelle alle größeren Dinge auf und male teilweise noch etwas an oder baue Neues. Dann geht es an meinen Lieblingspart: das Gestalten. Ich streue Wege aus Sand, stelle Zäune und Hecken auf und platziere Pflanzen, Steine, Moos und andere thematische Deko.

Wenn die Welt einmal steht, ist der nächste Schritt das Drehen. Früher wurden die Videos zu meinen Welten oft Geschichten, mittlerweile sind es meistens Werbe- oder Vorstellungsfilm, wie es sie zu echten Parks gibt. Ich überlege mir eine Handlung oder schöne szenische Ausschnitte. Dann bewege ich die Figuren und fotografiere jeden Schritt, ähnlich wie bei Stop-Motion-Filmen. Das erfordert viel Geduld. Zum Schluss schneide ich das Ganze mit thematischer Musik und Effekten zusammen.

Ich habe mittlerweile schon sehr viele unterschiedliche Welten gebaut: Freizeitparks und Schwimmbäder zu verschiedenen Themen (Feen, Märchen, Bauernhof, Piraten, Tropen, Eisswelt), außerdem viele Weihnachtsmärkte, Campingplätze, ein Park, ein Skigebiet, eine Stadt und ein Schweizer Bergdorf. Aktuell nehme ich eine Zirkus-Show auf, und das nächste Projekt, ein nordisches Dorf am Meer, ist auch schon in Planung.

Ich liebe dieses Hobby so, weil man in unterschiedlichen Weisen kreativ werden kann. Sowohl beim Gestalten als auch bei den filmischen Dingen. Es gibt so viele Möglichkeiten und selbst nach fünf Jahren, in denen ich das schon mache, sind mir noch lange nicht die Ideen ausgegangen.



# SICH(ER) FÜHLEN

**Sonja (13) ist seit etwa einem Jahr an der Webschule und fühlt sich durch die regelmäßigen Überprüfungen und Gespräche seitens der Ämter stark unter Druck gesetzt. Hier schildert sie ihr Empfinden.**

Text: Sonja Holfelder

Liebe Mitschüler\*innen,

mich würde interessieren, wie es euch mit den Hilfeplangesprächen des Jugendamts und des Schulamts so geht. Was macht das mit euch?

Bei uns ist es so, dass wir alle sechs Monate ein Hilfeplangespräch haben. Dazwischen finden noch viele andere Gespräche mit den Ämtern statt. Diese wollen immer wieder kontrollieren, ob die Webschule noch die richtige Schule für mich ist. Dabei bin ich erst seit etwas über einem Jahr hier. Die ständigen Überprüfungen und Gespräche der Ämter finde ich sehr anstrengend und ich habe immer Angst, dass mir diese tolle Schule genommen wird. Immer wieder muss ich erscheinen und mich rechtfertigen, warum ich so bin, wie ich bin. Warum kann ich nicht einfach so angenommen und akzeptiert werden, wie ich bin?

Ich bin hochsensibel und da ich mit Menschenansammlungen nur kurze Zeit klarkomme, und das auch nicht jeden Tag, ist ein normaler Schulbetrieb für mich die Hölle. Das schaffe ich nicht mal einen Tag. Ich fühle mich leer, fühle mich überhaupt nicht mehr und habe dann für nichts mehr Kraft. Konzentrieren kann ich mich dann natürlich auch nicht mehr und so bekomme ich vom Schulstoff nichts mit. Ich habe schreckliche Kopfschmerzen und werde richtig krank, mit Fieber und allem.

Mama und ich haben Jahre gesucht, um für mich die richtige Schulform zu finden. Nun habe ich diese und kann endlich gut lernen. Ich schlafe gut und habe nicht mehr permanent Bauchweh. Das Essen schmeckt mir wieder. Ich treffe meine Freundinnen und meinen Freund am Nachmittag oder am Wochenende, aber die vom Amt sagen, ich sei nicht normal und müsse lernen, normal zu sein. So soll ich reintegriert werden, also wieder in den normalen Schulbetrieb. Aber ich weiß genau, dass das nichts für mich ist. Das merke ich ja schon mit anderen Menschen, dass mich das einfach sehr anstrengt.

Ich bin auch in einem Verein, wo fünf oder sechs Jugendliche sind, aber wenn ich dort war, brauche ich meistens fünf Tage, um mich zu erholen und wieder ganz in meiner Kraft zu sein. Ganz bei mir, um nur mich zu spüren. Und in einer Regelschule sind viel mehr Kinder und Jugendliche.

Ich bin gerne allein, bin sehr kreativ und habe meine Hühner, Meerschweinchen und natürlich meine Familie und Freunde. Warum will das vom Amt keiner verstehen, dass mir das reicht und ich genau so unglaublich glücklich bin? Immer wird gesagt, dass mein Selbstwertgefühl gestärkt werden soll, aber wie soll es das, wenn die mir immer sagen oder zeigen, dass ich so wie ich bin, nicht in Ordnung bin oder immer wieder etwas von mir gefordert wird, was ich einfach nicht kann?

Meine Freundinnen, mein Freund und alle anderen Menschen um mich herum finden mich toll so wie ich bin und unterstützen mich. Das gibt mir Kraft! Ich hoffe so seeeeeeeeeeeeeeeeeehr, dass ich weiterhin an dieser tollen Schule bleiben kann. Auch andere Menschen finden mich toll und so wurde mir sogar schon eine Ausbildungsstelle angeboten. Sie finden gerade meine hohe Sensibilität gut und mein



inditalk

Gespür für Tiere und Pflanzen. Aber für eine Ausbildung brauche ich einen Schulabschluss. Ich weiß auch noch nicht genau, was ich werden möchte, ich bin ja auch erst 13 Jahre alt, aber zu allem brauche ich einen Schulabschluss. Einen normalen Schulbetrieb, das weiß ich ganz genau, das schaffe ich nicht. Dazu noch der Leistungsdruck und die ständig wechselnden Lehrer für die verschiedenen Fächer.

Deshalb macht mir es Angst, wenn hier ständig versucht wird, mich wieder dazu zu zwingen. Das ist Stress für mich. Manchmal kann ich deshalb auch nicht schlafen. Es wird gesagt, dass die Reintegration kleinschrittig passieren soll, aber warum mich zu etwas zwingen, was mir nicht guttut und was ich nicht kann. Das raubt mir Kraft, die mir dann wieder für mich oder das Lernen fehlt. Dazu kann ich mich nie wirklich sicher fühlen und bin den Entscheidungen der Ämter ausgeliefert. Ich finde es schlimm, dass hier Mitarbeiter\*innen über mich entscheiden, die mich nicht mal oder nicht richtig kennen. Das finde ich auch ungerecht.

Meine Freund\*innen müssen auch nicht ständig um die Schule bibbern, in der sie sich wohl fühlen – aber ich. Wenn man gezwungen werden kann, Dinge zu tun, die man nicht kann, macht das natürlich Angst. Das ist so, als würde man einen

Menschen dazu zwingen, von Rostock nach Schweden zu schwimmen. Da hätte auch jeder Angst, da jeder weiß, dass er dies nicht schaffen kann und in der Ostsee untergeht. So fühlt es sich für mich mit einer normalen Schule an.

Das Lernen an der web-individualschule macht mir viel Freude und ich komme gut voran. Ich habe Erfolge und das tut mir gut. Am Nachmittag bin ich in einer AG und nun auch bei der Schülerzeitung. Und das ist genau meine Schul- und Lernform. Bitte drückt mir die Daumen, dass ich weiterhin hierbleiben und weiterhin hier lernen darf. Ich wünsche mir, dass ich endlich auch von den Ämtern so angenommen und geschätzt werde, wie ich bin und mir die Schule, in der ich mich endlich wohl, geborgen und angenommen fühle, erhalten bleibt.

Wie ist es bei euch? Habt ihr auch so viele Gespräche zwischen den Hilfeplangesprächen? Wie geht es euch damit? Macht ihr auch in einer AG mit? Ich würde mich über einen Austausch freuen!

Wenn ihr eure Antwort in IndiView veröffentlichen möchtet, schreibt an [redaktion@indiview.de](mailto:redaktion@indiview.de). Bei Interesse an einem direkten Austausch meldet euch bei eurer Lehrkraft.

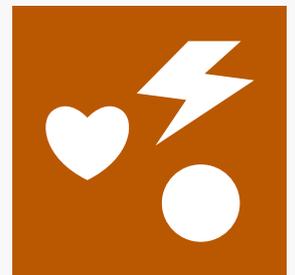
## PRINT QUALITY BOCHUM

– established 1959 –

- Offsetdruck
- Digitaldruck
- Satz · Design
- Weiterverarbeitung

- Am Gartenkamp 48
- 44807 Bochum
- T +49 234 53 1720
- F +49 234 538090

- [info@esdar-druck.de](mailto:info@esdar-druck.de)
- [www.esdar-druck.de](http://www.esdar-druck.de)

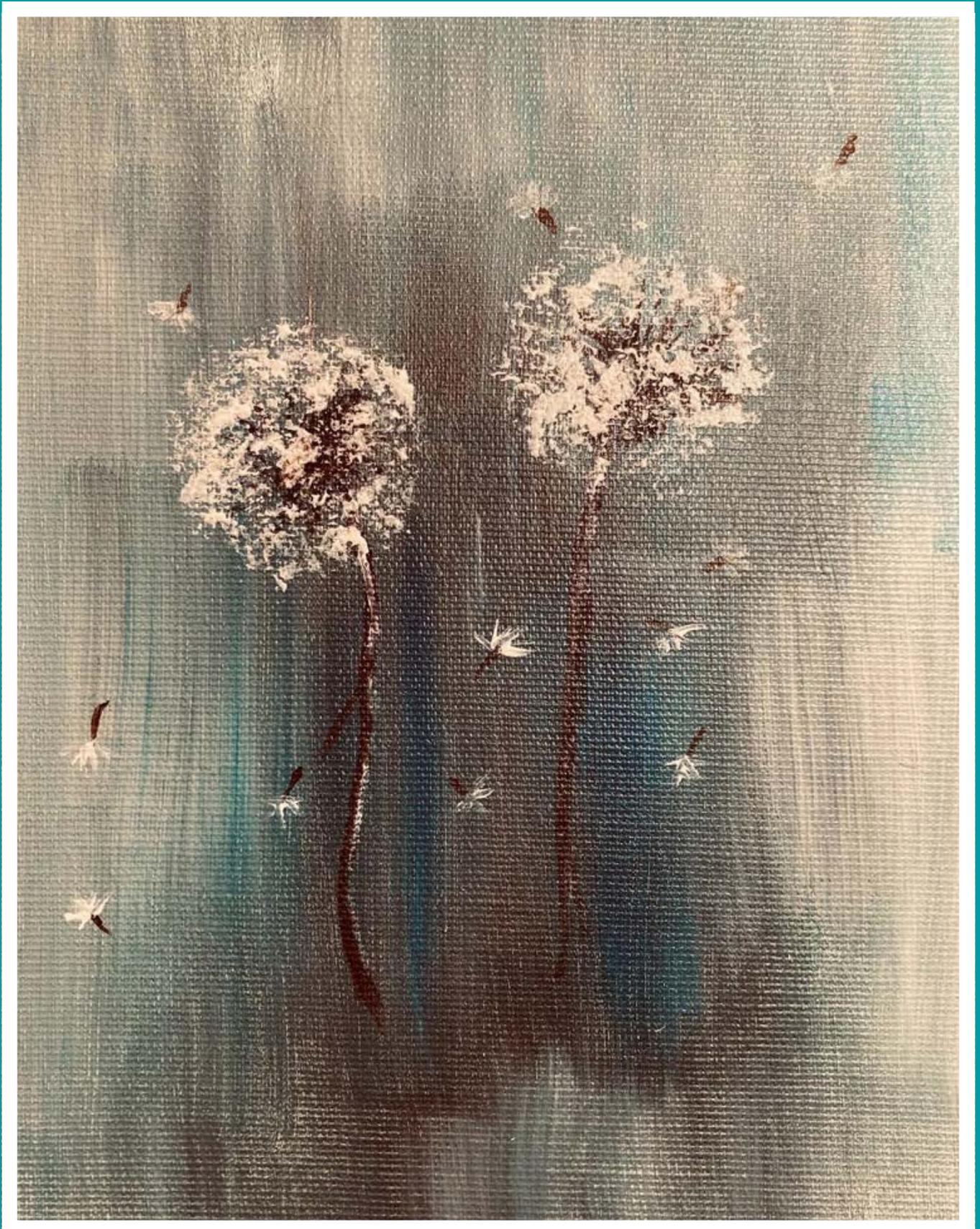


**ESDAR**  
**DRUCK**

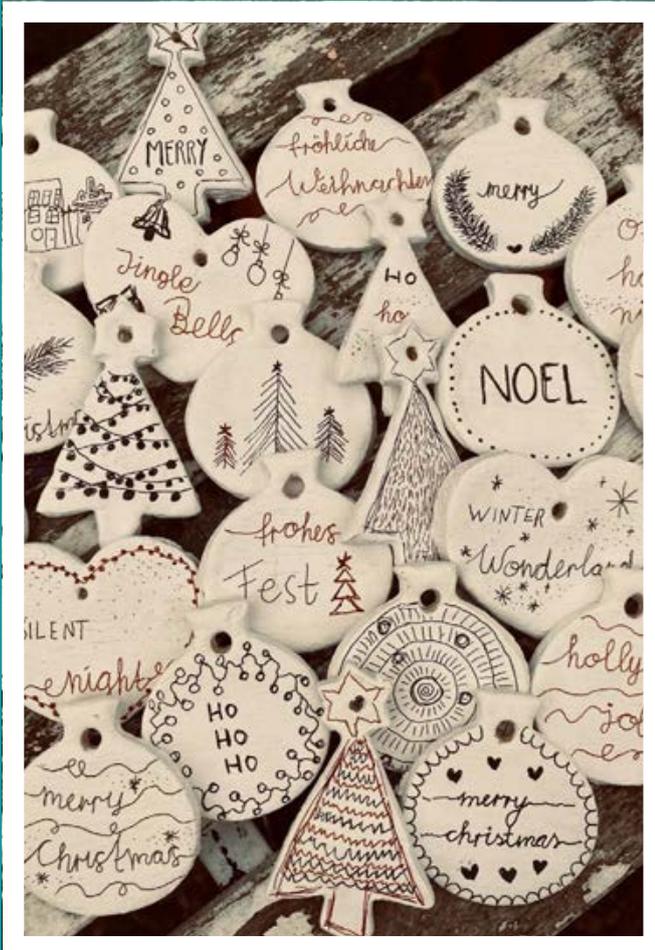


# BASTELN, BACKEN, ZEICHNEN

In sechs verschiedenen Einheiten konnten sich die Schüler\*innen der Kunst AG mit Frau Braun und Frau Schaffeld beim Basteln, Zeichnen und Backen kreativ ausleben. Wir zeigen euch einige Kunstwerke, die im Rahmen der AG entstanden sind.



Pustebblumen, Ella Seibert



Weihnachtsschmuck aus Salzteil, Ella Seibert



Weihnachtsstern, Lukas



Salzteil-Kreationen, Fatna-Fee



Salzteig-Kreationen, Marieke



Salzteig-Kreationen, Lukas



Salzteig-Kreationen, Lena



# LENGUANA UND IHR FLAMINGO



**Was mit ein paar Pinselstrichen und handgeschriebenen Sätzen begann, hat Webschülerin Wilma-Sophie (10) zu einer ganzen Geschichte ausgebaut, die von vier Freundinnen und besonderen Tieren handelt – und die ihr hier lesen könnt.**

Text & Illustrationen: Wilma-Sophie Holst

„Mama?“, fragte Lenguana. Ja, was ist denn?, antwortete Anneliese, Lenguanas Mutter.

„Ich möchte mal echte Flamingos sehen!“, rief Lenguana.

„Lenguana, wir können doch mal zum Tranklo-Park fahren“, sagte ihre Mutter.

Lenguana protestierte: „Nein! Ich will in den Naturpark.“

„O.k., wir können ja am Freitag hinfahren“, sagte Anneliese.

„Ja!“, freute sich Lenguana. „Ich sag es gleich Collette!“, rief sie glücklich.

„Hey Collette, wir fahren in den Naturpark“, sagte Lenguana vergnügt zu ihrer Schwester.

„Cool, ich freue mich sehr darauf! Wann fahren wir denn?“, fragte Collette.

„Am Freitag geht es los“, antwortete Lenguana.

„Yeah!“, freute sich Collette.

„Es gibt Essen!“, rief Anneliese.

Nach dem Essen gingen Lenguana und Collette in den Wald.

Lenguana entdeckte dort einen Flamingo. Sie wohnt in Südfrankreich, nahe eines Waldes, aber man sah dort nicht oft Flamingos in freier Natur, weshalb sie in den Park fahren wollten.

„Wow! Hallo, wer bist du?“, fragte Lenguana

Zu ihrer Überraschung antwortete der Flamingo: „Hallo

Lenguana! Ich bin dein Krafttier, Freund, Helfer und Begleiter.“

„Was? Ich habe mal von Krafttieren gehört, von meiner Uroma, aber gesehen habe ich noch keines“, erzählte sie.

Eine Eule kam zu Colette geflogen.

„Bist du auch ein Krafttier?“, fragte Colette.

„Ja, ich bin dein Freund, Helfer und Begleiter“, antwortete Jolanda, die Eule.

„Cool!“, rief Colette.

„Du hast auch eins, cool!“, rief Lenguana zurück.

„Aber ihr dürft niemandem etwas sagen“ sagte Flamy, der Flamingo, „auch nicht eurer Mutter oder eurem Vater.“

„O.k.“, antwortete Lenguana.

Als sie nach Hause kamen, sagte Anneliese: „Schöne Kuscheltiere! Woher habt ihr die?“

(Die Tiere konnten sich versteinern und sahen dann aus wie Kuscheltiere. Alter Trick.)

„Wir haben sie bei Tedi gekauft, für zwei Euro“ sagte Lenguana nervös.

„Für zwei Euro? Ist die Qualität denn gut?“, fragte Anneliese.

„Ja! Eigentlich hatte eine Freundin sie uns verkauft“, antwortete Lenguana aufgeregt.

„Na dann ist ja gut“, sagte Anneliese erleichtert.

Als es 21 Uhr war, sagte Anneliese Lenguana und Colette gute Nacht.

„Hey Colette!“, flüsterte Lenguana.

„Ja?“, antwortete Colette.

„Ich fand den Tag voll cool!“

„Ja, ich auch. Warte, ich mache eine Geschichte an.“

„O.k.“

Als die Geschichte nach 15 Minuten vorbei war, schliefen sie ein. Am nächsten Morgen gähnte Lenguana übertrieben.

„Lenguana, wie geht's dir?“, fragte Collette.

„Naja, muss ja“ antwortete Lenguana.

Und dann lachten beide laut. Nachdem sie sich angezogen hatten, gingen sie nach unten.

„Guten Morgen ihr beiden, es gibt Frühstück!“, sagte Anneliese.

„Danke, Mama!“, antwortete Lenguana.

Nach dem Frühstück gingen Collette und Lenguana kurz spielen und trafen Ken, ihren Vater.

„Hey Lenguana! Hallo Collette!“, rief Ken.

„Schau mal, wir haben gestern ein Haus aus Stöckern gebaut!“, antwortete Collette.

„Kommt, es ist Skype-Zeit!“, unterbrach Anneliese.

„O.k., wir kommen!“, antwortete Collette.

Nach ihrem Schulunterricht per Skype gingen sie nochmal in den Wald. Als Collette sich gegen einen Baum lehnen wollte, sagte sie überrascht: „Ahhh, warte! Ich kann hier hindurch gehen!“

„Warte, was?“, fragte Lenguana.

Nachdem sie durch die Rinde hindurchgegangen waren, sahen sie, dass der Baum im Inneren riesig war und in ihm ganz viele exotische Tiere umherliefen. Aber es war nicht dunkel darin, sondern es war wie unter einem schattigen Blätterdach, weil die Sonne von außen durch die Rinde des großen Baumes hindurch schien. Außerdem waren dort noch viele weitere Bäume in ihm, wie auf einer großen Waldlichtung. Zwischen den Bäumen hingen Hängematten und es plätscherte ein schöner, lauschiger Bach vor sich hin. Außerdem wuchsen dort Büsche mit leckeren Himbeeren.

„Wow, alles ist hier so schön!“, staunte Collette.

Der Baum war magisch, er versorgte Kinder auf der ganzen Welt mit Krafttieren, die sie brauchen, um etwas Tolles zu vollbringen, zum Beispiel anderen helfen oder Gutes tun. Der Baum konnte nicht krank werden oder sterben. Er zeigte sich nur für die beiden.

„Was ist das für ein cooler Baum!“, sagte Collette.



„Aber ihr dürft niemandem von mir erzählen, sonst komme ich in Labore oder werde verkauft“, bat der Baum die beiden Mädchen.

„Du kannst reden?“, staunte Lenguana überrascht.

„Klar, ich bin magisch!“, antwortete der Baum.

„Nein, wir werden es niemandem sagen“, versicherte Lenguana.

„Natürlich nicht!“, bestätigte Collette.

„Jolanda und ich kamen auch im Auftrag von ihm“ sagte Flamy.

„Also war das euer Zuhause“, antwortete Lenguana.

„Cool!“, rief Collette.

Collette und Lenguana verabschiedeten sich von dem Baum und gingen nach draußen. Sie standen noch einen Moment neben seinem Stamm.

„Ähm, Collette, hier im Internet lese ich gerade, dass Herr Closs vom Tranklo-Park unseren Wald kaufen will! Um dann den Tranklo-Park zu vergrößern!“, sagte Lenguana beängstigt. Plötzlich hörten sie Stimmen im Wald. Es war Herr Closs mit zwei Bauarbeitern.

„Collette! Vesteck dich! Da kommt Herr Closs!“, flüsterte Lenguana.

„Hier ist es toll“, sagte Herr Closs zu seinen Bauarbeitern, „wir müssen nur noch den Besitzer bestechen – äh – befragen.“ Er lachte verschwörerisch. Dann verschwanden die drei Männer wieder.

Als Lenguana und Collette das hörten, flippten sie aus.

„Wie kann er nur!“, empörte sich Lenguana.

„Aber er wird nicht lockerlassen, egal ob wir nein sagen. Er wird versuchen uns zu bestechen“ dachte Lenguana laut.

„Du hast recht Lenguana“ stimmte Collette ihr zu.

„Aber was, wenn er von selbst nicht mehr kaufen will?“, sagte Collette und lachte ein fieses Lachen.

„Oh, Collette! Deine Idee ist gar nicht so schlecht“, antwortete Lenguana.

Dann kamen Mia und Lancy, ihre beiden Freundinnen vorbei.

„Was macht ihr hier im Wald?“, fragte Mia. „Und was ist das für ein großer Baum?“

Die beiden Mädchen sahen staunend nach oben.

„Du kannst ihn sehen?“, fragte Lenguana.

„Ich kann ihn auch sehen“ sagte Lancy.

„Ähm, ja? Wieso nicht?“, fragte Mia.

„Weil ihn sonst eigentlich keiner sehen kann!“, sagte Lenguana.

Wumms! Der Waldboden vibrierte unter ihren Füßen. Es fiel ein sehr schweres Blatt vom magischen Baum. Es war golden und es glühte, aber es war trotzdem nur lauwarm. Alle vier berührten es und wurden von Magie durchströmt.

„Wow, was war das?“, fragte sich Lenguana.

„Ich erkläre es euch.“, sagte der magische Baum. Er erzählte:

„Vor Hunderten von Jahren fiel ein magisches Blatt von einem magischen Baum. Es waren vier Mädchen, die es berührten. Wie ihr heute. So ein Blatt fällt nur alle hundert Jahre vom Baum. Und jetzt seid ihr dran, den Wald mit euren Kräften zu beschützen.“

„Und was für Kräfte haben wir?“, fragte Lancy.

„Die vier Elemente.“, antwortete der magische Baum.

„Boah, cool!“, jubelte Mia.

„Wer hat denn welche Kraft?“, fragte Lenguana.

Der Baum antwortete: „Lancy, du hast Feuer. Mia, du hast Wasser. Lenguana hat Erde und Collette Luft.“

„Boah, krass!“, freute sich Collette.

„Das kannst du laut sagen!“, lachten die anderen drei Mädchen im Chor.

„Das heißt: Wir müssen den Wald beschützen. Müssen!“, stellte Mia fest. „Denn sonst wird Herr Closs auch den magischen Baum zerstören.“



„Keine Sorge, das wird er nicht“, sagte Collette selbstbewusst, „weil vorher blase ich ihn weg.“

„O.k., bleib mal ganz locker“, lachte Lenguana, „und wenn, mache ich mit!“

Da lachten beide verschwörerisch. Und weil sie so komisch lachten, mussten Lancy und Mia mitlachen.

Dann wechselte das verschwörerische Lachen zu einem gespielten, bösen Lachen.

Plötzlich verstummte Lenguana erschrocken.

„Psst! Seid mal kurz leise, da ist er!“, flüsterte Lenguana, „Schnell, versteckt euch!“

„Wer?“, fragte Lancy.

„Na, Herr Closs! Und jetzt Ruhe, ich will ihn belauschen“, antwortete Lenguana.

„Bald wird das hier ein Hotel“, sagte Herr Closs zu seinen beiden Bauarbeitern.

Er trat respektlos gegen einen Baum und fluchte:

„Drecksdinger!“

Lenguana hielt es nicht mehr aus. Sie schnippte mit den Fingern und ein Ast peitschte Herrn Closs ins Gesicht und Spinnen fielen auf ihn herab.

„Wooooaaahhh!“, schrie er.

„Also ich habe Mitleid“, flüsterte Collette in ihrem Versteck.

„Mit Herrn Closs?“, fragte Lenguana.

„Nein! Mit den armen Spinnen!“, lachte Collette.

„Oh, Collette!“, lachte auch Lenguana und sagte mit ernster Stimme weiter: „Aber er wird Rache nehmen und nicht nur am Wald.“

„Ihr habt Recht. Wir müssen ihn unbedingt vertreiben“, sagte Mia.

„Gute Idee. Aber an was hast du gedacht?“, fragte Lancy.

„Also, wir...“, tuschelten die Mädchen aufgeregt. „Er wird nie wieder den Wald betreten.“

„So! Jetzt geht's los!“, sagte Collette.

„Hört ihr das auch?“, fragte Herr Closs seine beiden Mitarbeiter.

„Nein, das war wahrscheinlich nur der Wind.“, antwortete einer der beiden ängstlich.

„J-J-J-a, g-g-enu.“, stimmte der andere Mitarbeiter ihm beängstigt zu.

„Los! Fangt an mit den Arbeiten! Los!“, forderte Herr Closs die beiden auf.

Dunkle Wolken zogen auf und der Himmel verdunkelte sich. Der Wind piffte durch die Unterhölzer und es begann zu stürmen. Plötzlich fing es an zu regnen und manchmal blitzte und donnerte es.

„Boss! Vielleicht s-s-sollten w-w-wir ein anderes Mal wiederkommen?“, fragte einer der Mitarbeiter ängstlich.

„Das ist nur ein bisschen Regen, der hat noch niemanden aufgehalten“ sagte Herr Closs.

„Was zum... warte...“, stammelte Anneliese als sie den ungewöhnlichen Sturm von zuhause aus sah.

„Was, oh nein, Lenguana! Warte, das heißt...Herr Closs...? Ich muss ihnen helfen!“, rief Anneliese.

„Und ich komme mit!“, versicherte ihr Ken.

„Wir müssen ihnen helfen! Komm!“, rief Anneliese ihm zu.

Dann liefen beide in den Wald, in Richtung der Blitze. Als sie bei den Kindern angekommen waren, flüsterte Anneliese: „Hey, wir helfen euch!“

„Mama, Papa!“, freute sich Lenguana.

Dann beobachteten sie weiter Herrn Closs und seine Männer.

„Vielleicht ist es Demeter, die Bio-Göttin. Ich glaube, sie ist sauer“ sagte einer der Arbeiter.

„Ich glaube, Z-Z-Zeus auch“, stotterte der andere.

Es donnerte laut und ein Blitz schlug neben einem der Arbeiter ein.

„Ah! Das ist mir genug! Ich verschwinde!“, schrie er.

„Ich auch!“, sagte sein Kollege und beide liefen los.

„Ah! Wartet auf mich!“, rief Herr Closs und alle drei rannten so schnell sie konnten aus dem Wald.

„Wir haben es geschafft!“, jubelte Lenguana und schnippte mit den Fingern. Und im nächsten Moment war alles wie vorher. Keine Schäden durch den Blitz und alle Blätter lagen genau wie vorher. Der Sturm war wie eine Illusion gewesen. Als die drei Männer gerade aus dem Wald liefen, hörten sie eine Polizeisirene.

„Im Namen des Gesetzes, hiermit seid ihr festgenommen!“, rief ein Polizist.

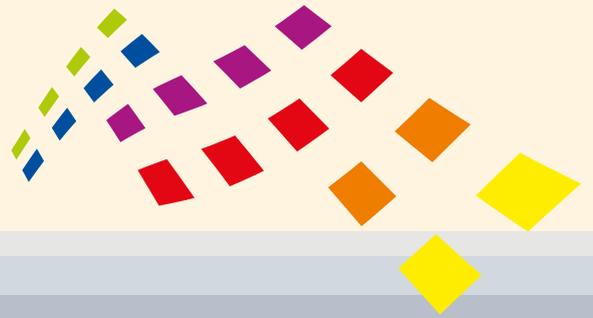
Es stellte sich heraus, dass Herr Closs den Tranklo-Park schon ganz oft unbemerkt vergrößert hatte. Illegal!

„Ja!“, jubelten die vier Mädchen glücklich im Chor.

Ihr Wald war gerettet. Und wenn sie nicht umgezogen sind, beschützen sie den Wald noch heute.



GERHARD  
**Mohr**  
MALERWERKSTÄTTEN



- Kreative Maltechniken
- Fassadengestaltung
- Fassadensanierung
- Wärmedämmung

- Industriefanstriche
- Betonbeschichtung  
und -sanierung
- Bautrocknung

- Korrosionsschutz
- Kirchenrestaurierung
- Glaserarbeiten



**Deine Zukunft  
bei Mohr!**

**Gerhard Mohr Malerwerkstätten GmbH & Co. KG**

Kohlenstraße 15 • 44795 Bochum  
Tel 0234 94392-0

Zertifiziert nach SCC\*\* und präqualifiziert nach VOB

 @malermohrbochum

 @mohr.maler

 [www.mohr-maler.de](http://www.mohr-maler.de)

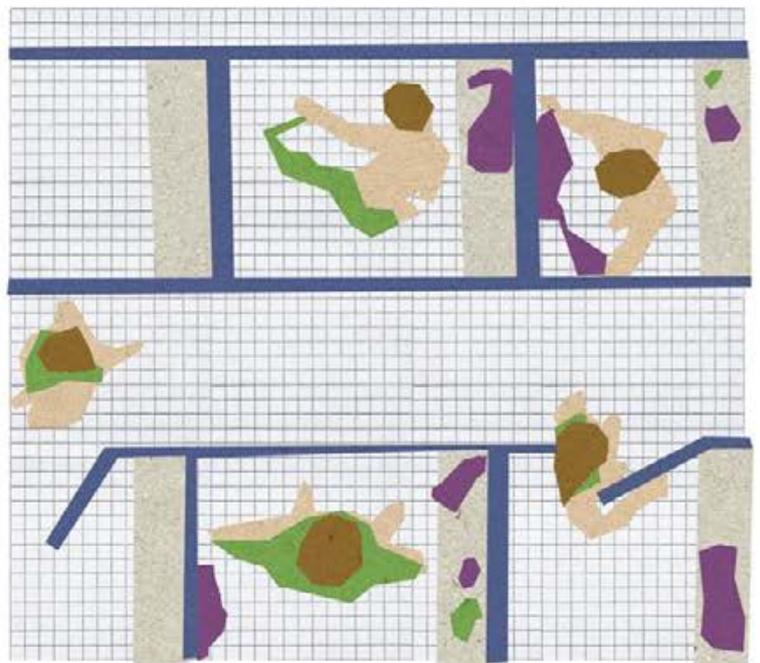
**Zeig was Du kannst -  
werde Teil des Teams!**

# Schwereelos

In der Momentaufnahme-Rubrik stellt IndiView-Illustrator Florian Spirek besondere Wahrnehmungen oder Erkrankungen in Form einer Bildergeschichte dar. Die dritte Folge dreht sich um Asperger-Autismus.

Illustrationen: Florian Spirek |  
Text: Malena Specht

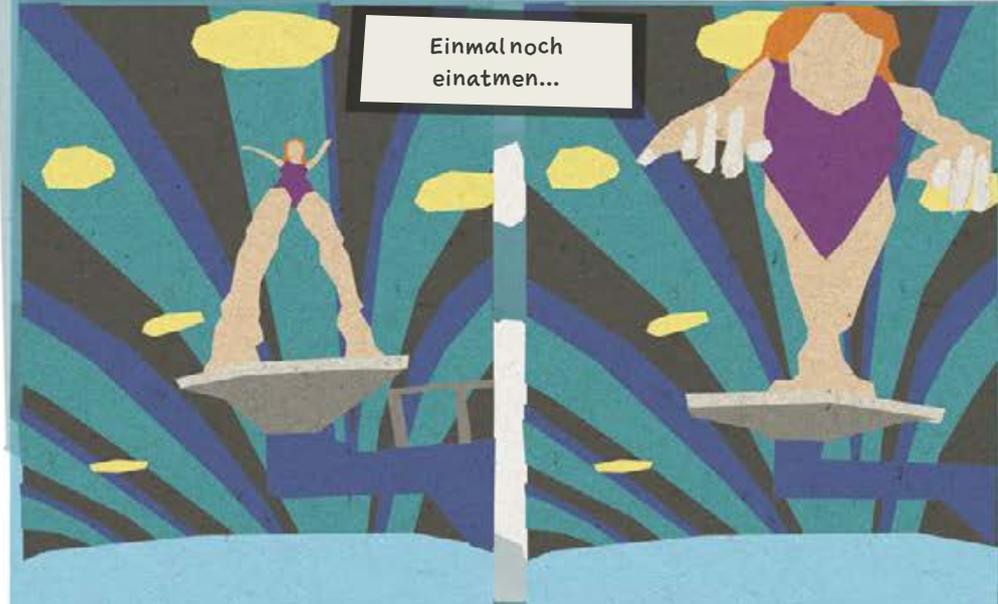




Doch sobald ich dort bin, wird es besser. Das weiß ich aus Erfahrung.



Kurz vorbei an rauschendem Wasser, an schallendem Gelächter, an verzerrten Gesichtern und Echos aus allen Ecken.



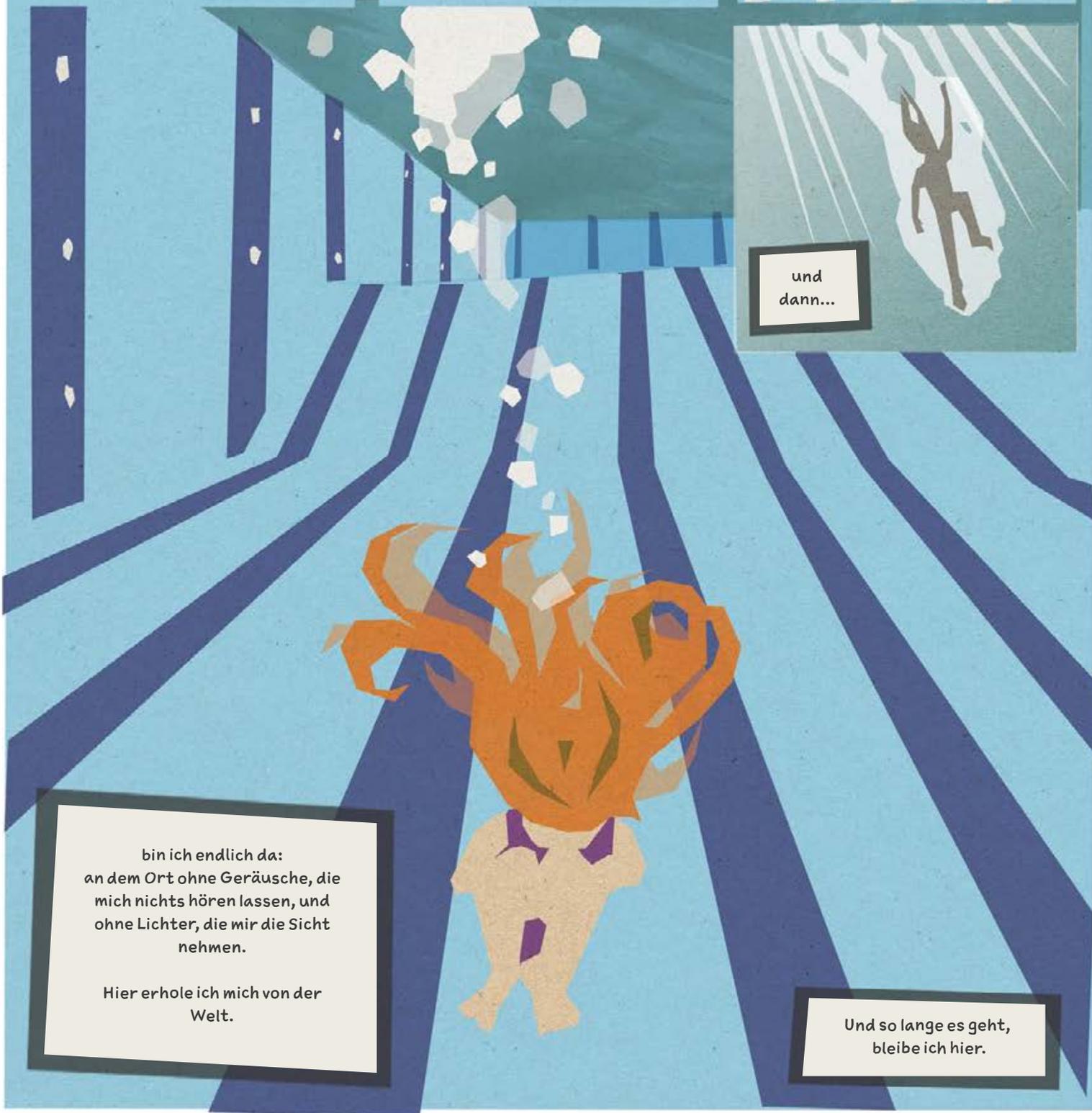
Einmal noch  
einatmen...



,die Drehung in der  
Luft...



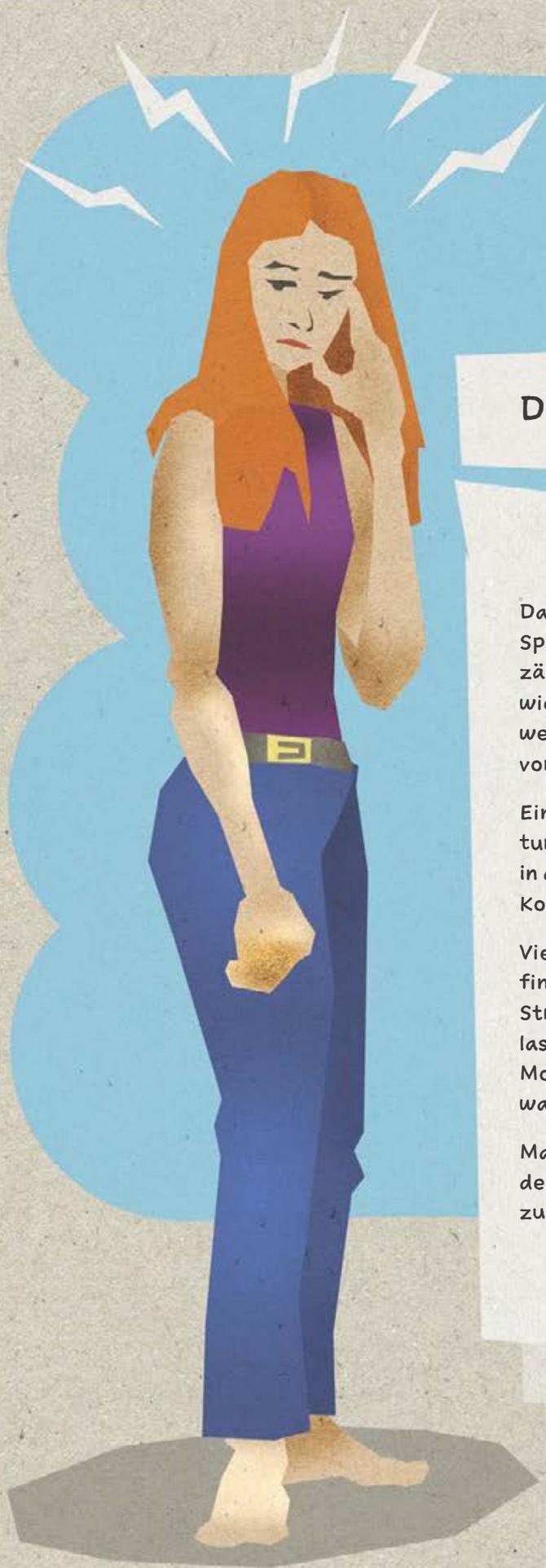
und  
dann...



bin ich endlich da:  
an dem Ort ohne Geräusche, die  
mich nichts hören lassen, und  
ohne Lichter, die mir die Sicht  
nehmen.

Hier erhole ich mich von der  
Welt.

Und so lange es geht,  
bleibe ich hier.



## Das Asperger-Syndrom

Das Asperger-Syndrom gehört zum Autismus-Spektrum. Es ist keine Erkrankung, sondern zählt zu den sogenannten tiefgreifenden Entwicklungsstörungen (das heißt: die Entwicklung weicht in verschiedenen Bereichen dauerhaft von der durchschnittlichen Bevölkerung ab).

Eine besondere Art der Informationsverarbeitung führt unter anderem zu Schwierigkeiten in der Kommunikation und der Gestaltung von Kontakten zu Mitmenschen.

Viele Menschen im Autismus-Spektrum empfinden auch Veränderungen der gewohnten Strukturen im Alltag als unangenehm und belastend oder nehmen äußere Reize, wie in dieser Momentaufnahme, intensiver und detaillierter wahr als neurotypische Menschen.

Man geht davon aus, dass circa ein Prozent der Bevölkerung zum Autismus-Spektrum zuzurechnen sind.



# DIE OSTSEE

Die Ostsee ist blau wie der Himmel.  
Sie kommt näher und geht zurück.  
Sie ist erschreckend und schön.  
Sie kommt näher und geht zurück.  
Es leben viele phantastische Tiere in ihr.  
Im Sommer ist sie eine schöne Abkühlung.  
Sie kommt näher und geht zurück.  
Die Ostsee glitzert im Sonnenschein.

Text: Sonja Holfelder | Illustration: Lea Seipler

# DIE STILLE DES MONDES

Ich schweb' im Weltraum,  
seit meiner Kindheit ein Traum,  
Auf dem Weg zum Mond,  
frag mich, ob dort wer wohnt.

Aus der Fähre steig ich aus,  
doch nirgends seh' ich ein Haus.  
Ich suche nach Leben im stillen Meer,  
doch so sehr ich mich mühte, alles war leer.  
Ich schaue hinauf zum Himmelszelt,  
dort schwebt fern unsere Welt.  
Glück und Sicherheit gab's auf Erden vergeblich,  
doch hier ist alles so still und friedlich.

Text & Foto: Leonard Güde





Kunst und Moderne im "Urban Nation" in Berlin

Nach den 16 ausführlichen Ausflugstipps für 16 Bundesländer, legen wir mit einem kurzen Museumsführer nach, der euch bundesweit spannende Museen für den nächsten Ausflug empfiehlt.

Text: Maren Häcker

## Schleswig-Holstein

### 1. Otto von Bismarck Stiftung – Friedrichsruh

Von Bismarck hört jeder von uns früher oder später. Er war ein wichtiger Politiker und zwischen 1871 und 1890 der erste Reichskanzler des Deutschen Reichs. Mehr über sein Leben und Wirken erfährst du in diesem Museum.

### 2. Wikinger Museum Haithabu – Schleswig

UNESCO Welterbe und Treffpunkt für Wikinger und Handelsleute, Haithabu ist wohl einer der interessantesten geschichtlichen Orte des frühen Mittelalters. Archäologische Funde und rekonstruierte Gebäude erwarten dich.

## Hamburg

### 1. Dialoghaus – Hamburg

Hast du Lust, deinen Horizont zu erweitern? Anhand verschiedener Erlebnisse für Inklusion und Vielfalt kannst du dich etwa in die Rolle einer blinden oder tauben Person versetzen oder, in Gebärdensprache sprechen.

### 2. Schokoladenmuseum – Hamburg

Wer liebt sie nicht, die Schokolade? Im Chocoversum erfährst du alles über das beliebte Kakao-Zucker-Genussmittel und kannst sogar deine eigene Kreation mit nach Hause nehmen. Hast du das Zeug zum Chocolatier?

## Niedersachsen

### 1. Deutsches Marinemuseum – Wilhelmshaven

Schon mal ein Kriegsschiff aus der Nähe gesehen? Nein? Dann schau doch mal beim größten Museumskriegsschiff Deutschlands vorbei. Neben vielen interessanten Ausstellungsstücken gehören hier auch U-Boot und Co. zum Repertoire.

### 2. Kinomuseum – Vollbüttel

„Und...Action“ oder „Klappe die 1.“, heißt es im Kinomuseum. Von der Kamera, über Schnitt bis hin zum Ton und schließlich auf die Leinwand oder ins Fernsehen, hier kannst du einen Blick hinter die Kulissen wagen.

## Mecklenburg-Vorpommern

### 1. Buchdruckmuseum – Schwerin

Deutschlands erstes Buchdruckmuseum ist gleichzeitig Museum und aktive Buchdruck-Werkstatt. Hier kannst du eine funktionstüchtige Druckerei wie aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert erleben.

### 2. Kurioses und Raritäten – Inselstadt Malchow

Suchst du etwas Merkwürdiges? Dieses Museum hat sich dem Grundsatz „Kiek in un wunner di“ verschrieben, was ungefähr so viel wie „Sieh vorbei und wunder dich“ bedeutet. Viele kuriose Objekte warten auf dich.

## Bremen

### 1. Geschichtenhaus – Bremen

Ein lebendiges Museum gefällig? Im Geschichtenhaus erwachen die Bremer Berühmtheiten zum Leben und erzählen selbst von ihrer Stadt. Die vergangenen drei Jahrhunderte werden von zahlreichen Darsteller\*innen erfahrbar gemacht.

### 2. Rundfunkmuseum - Bremen

Vor dem Fernsehen war das Radio die wohl populärste Neuerung der Unterhaltungsbranche und ist auch heute noch für viele nicht wegzudenken. Mehr über 80 Jahre Rundfunkgeschichte erfährst du in dem 1978 gegründeten Museum.

## Brandenburg

### 1. Museum Barberini – Potsdam

Etwas Kunst und Kultur gefällig? Im Barberini erwarten dich wechselnde Kunst-Ausstellungen sowie die Sammlung von Hasso Plattner mit 38 Werken von Monet und vielen weiteren des Impressionismus.

### 2. Gedenkstätte Brandenburg-Görden – Oranienburg

Das 1927-1931 erbaute „Zuchthaus Brandenburg-Görden“ war noch bis in die 80er eine Strafanstalt. Zur Zeit des Nationalsozialismus wurden dort mehr als 2.000 Menschen hingerichtet, heute handelt es sich um eine Gedenkstätte mit Dauerausstellung.



## Sachsen-Anhalt

### 1. Ferropolis – Gräfenhainichen

Im Freilichtmuseum „Ferropolis“ kannst du den Tagebau mit seinen Bagger-Giganten ganz aus der Nähe entdecken. In der „Stadt aus Eisen“ verknüpfen sich vielfältige Erlebnis-Angebote mit der Geschichte von Energie und Technik.

### 2. Burg Falkenstein – Leitzkau

Willkommen im Mittelalter! Mach eine Zeitreise und besuche die im 12. Jahrhundert errichtete Burg Falkenstein. Sie gilt als die am besten erhaltene Burg im Harz und dient als eindrucksvolle Kulisse für Film und Fernsehen.

## Thüringen

### 1. Historicum Zinnfigurenmuseum – Schmalkalden

Passend zum Ambiente der Fachwerkstadt Schmalkalden findet sich hier das Zinnfigurenmuseum, das mit ca. 20.000 handbemalten Figuren die Menschheitsgeschichte auf drei Etagen darstellt.

### 2. Kräuter-und Olitätenmuseum – Schmiedefeld

Olitäten sind Arzneien nach Volksrezepten. Sieh dir im „Olitätenmuseum“ an, wie Oswald Unger Elixiere, Spirituosen, Salben, Limonaden und anderes hergestellt wurden. Wusstest du, dass auch Cola ursprünglich eine Arznei war?

## Berlin

### 1. Urban Nation – Berlin

Berlin liebt Kunst und Moderne. Das „Urban Nation“-Museum öffnete 2017 seine Türen und bietet Besucher\*innen seitdem Contemporary Art. Interessieren dich Street-Art, zeitgenössische Skulpturen und Fotografie bist du hier richtig.

### 2. Unterwelten – Berlin

„Berliner Unterwelten“ nimmt dich mit unter die Erde. In Führungen und den Ausstellungsräumen kannst du die Wege, Bunker und Schutzräume unter der pulsierenden Hauptstadt erkunden.

## Nordrhein-Westfalen

### 1. Museum Koenig – Bonn

Die Erforschung und Erklärung der Artenvielfalt hat sich das Naturforschungsmuseum Koenig zur Aufgabe gemacht. Groß inszenierte Lebensräume stellen die Komplexität des Ökosystems dar und sorgen für ein vielschichtiges Erlebnis.

### 2. Zeche Zollern – Dortmund

In der Zeche Zollern in Dortmund wird Zeugnis abgelegt über die industrielle Vergangenheit NRWs und Deutschlands. Steige hinauf auf das Fördergerüst, erkunde die Maschinenhalle und folge dem Weg der Kohle.

## Sachsen

### 1. Terra Mineralia – Freiberg

Die „Terra Mineralia“ ist eine Ausstellung im Schloss Freudenstein in Freiberg und nennt zahlreiche, faszinierende Mineralen, Kristalle und Gesteine ihr Eigen, die dich in ihren Bann ziehen werden.

### 2. Zwinger Xperience – Dresden

Geschichte mit VR und Multimedia erleben, kannst du im „Zwinger“ in Dresden. Ein barockes Kunstwerk der Architektur beinhaltet die Museen der Dresdner Kunstsammlung und ermöglicht es virtuell in die Geschichte des Bauwerkes einzutauchen.

## Hessen

### 1. 50er Jahre Museum – Büdingen

Mit Rock'n'Roll und Petticoat geht es ins 50er Jahre Museum. Ob Radio oder Schallplatte – lass dich in dieses energetische und lebendige Jahrzehnt versetzen und erkunde die 50er im 1999 gegründeten Museum.

### 2. Mathematikum – Gießen

Du magst Mathe? Dann ist das vielleicht genau das Richtige für dich! Doch auch wenn nicht, erwarten dich hier über 170 Experimente zum Erleben und Mitmachen. Hast du schon mal in einer riesigen Seifenblase gestanden?

## Rheinland-Pfalz

### 1. ring°werk Nürburgring - Nürnberg

Auf die Plätze, fertig, los! Im ring°werk dreht sich alles um den Motorsport. Erlebe das 24h-Rennen in 4D (mit Sprühregen und Blitzlichtgewitter) und lerne mehr über die Historie des Nürburgrings, bedeutende Rennfahrer und Fahrzeuge.

### 2. Bundesbank-Bunker - Cochem

Im Rahmen einer Führung kann den riesigen Tresorbau des Bundesbank-Bunkers erkunden. Der Bunker, der selbst einen Atomkrieg überstehen sollte, beinhaltete während des Kalten Krieges 15 Milliarden DM für den Notstand.

## Bayern

### 1. Buchheim Museum – Bernried

Im Inneren des Museums steht der Expressionismus im Zentrum, umrahmt von Kunsthandwerk aus aller Welt. Das Gebäude selbst ist aufwendig entworfen, steht zum Teil im Hang und besitzt einen schwebenden Steg über dem See.

### 2. Flugwerft – Schleißheim

In der Flugwerft Schleißheim sind 74 Fluggeräte, 39 Motoren und Triebwerke sowie zahlreiche Infos rund ums Fliegen zu finden. Vom Lilienthal-Gleiter bis zur Rakete findest du hier die Ingenieurskunst der Luftfahrtgeschichte.

## Saarland

### 1. Gondwana, Das Praehistorium – Schiffweiler

21 realistische Urzeitwelten, 9 lebensechte, bis zu 12 Meter hohe und 20 Meter lange Dinosaurier-Roboter, eine weltweit einmalige Dinosaurier-Show und Animationen in 3D und 4D – wenn du das nicht gesehen hast, hast du etwas verpasst.

### 2. Deutsches Zeitungsmuseum – Wadgassen

Ziel des Deutschen Zeitungsmuseum ist die Vermittlung von Kultur und Technik zum Thema Kommunikation über die Jahrzehnte hinweg. Neben dem Druck geht es auch um die Pressehistorie, Fotografie, Kalligrafie und Karikatur. Hier findest du alles rund um Papier von A bis Z.

## Baden-Württemberg

### 1. Automuseum Dr. Carl Benz – Ladenburg

In der historischen Benz-Fabrik findet sich seit 2004 das Automuseum Dr. Carl Benz, dem namensgebenden Erbauer des ersten praxistauglichen Automobils der Welt. Das Museum ist dem deutschen Ingenieur und Unternehmer gewidmet.

### 2. Deutsches Musikautomaten-Museum – Karlsruhe

Das Musikautomaten-Museum fällt etwas aus dem Rahmen, ist aber trotzdem einen Besuch wert, zeigt es doch eine beeindruckende Sammlung von 300 Exponaten selbstspielender Instrumente. Eine fast vergessene Musikgeschichte.



# ENTSPANNTE NAGETIERE



Unter anderem weil man sie in unseren Regionen nicht in freier Wildbahn antrifft, gehören Capybaras, auch Wasserschweine genannt, zu den weniger bekannten Nagetieren. Wir stellen euch die freundlichen Nager vor.

Text: Frederik | Fotos: Brian McGowan, Jaime Dantas

Capybaras, was für interessante Tiere. Nun ja, irgendwie nicht, aber eigentlich schon. Das Capybara, oder auch Wasserschwein, ist das größte Nagetier der Welt. Es lebt in Savannen und dichten Wäldern in der Nähe von Wasser. Es ist ein sehr soziales Tier und lebt in Gruppen von 10-20 Tieren. Wasserschweine leben in Panama, Kolumbien, Peru, Brasilien, Argentinien und Uruguay.

Sie sind teilweise im Wasser lebend, was bedeutet, dass sie viel und gerne im Wasser sind, aber auch an Land leben. Sie sind sehr entspannte und freundliche Tiere und kommen mit Menschen und anderen Tieren gut zurecht, nur nicht mit Jaguaren, Kalmaren oder Anakondas und eventuell auch nicht mit anderen Fressfeinden, von denen wir nichts wissen.

## Ernährung

Capybaras sind Pflanzenfresser, sie mögen frisches Gras, Knollen, Rinden, Wasserpflanzen und Zuckerrohr, sie essen aber auch Früchte. Im Allgemeinen enthält ihre Ernährung nicht viele Ballaststoffe oder Proteine, außer der üblichen morgendlichen Kot-Essensroutine. Ja, es ist genauso, wie es dort geschrieben steht, aber es ist normal und eigentlich gut für die Wasserschweine.

## Aussehen

Capybaras sind kurzhaarig und haben große Schnauzen, ihr Fell ist normalerweise braun (oder weiß, in den wenigen Fällen von Albino-Capybaras) und sie haben einen tonnenförmigen Körper. Sie haben Schwimmhäute, die es ihnen ermöglichen, besser zu schwimmen (wie im dritten Fun Fact unten erwähnt). Männliche Wasserschweine haben eine große sichtbare Duftdrüse auf ihrer Schnauze, mit der sie ihr Territorium markieren können. Weibliche Wasserschweine haben die gleiche Duftdrüse, aber sie ist unterentwickelt und wird nicht genutzt. Capybaras haben typischerweise große Schneidezähne, die sie an Oberflächen schleifen müssen, um zu verhindern, dass sie zu groß werden.



## Fun Facts über Capybaras

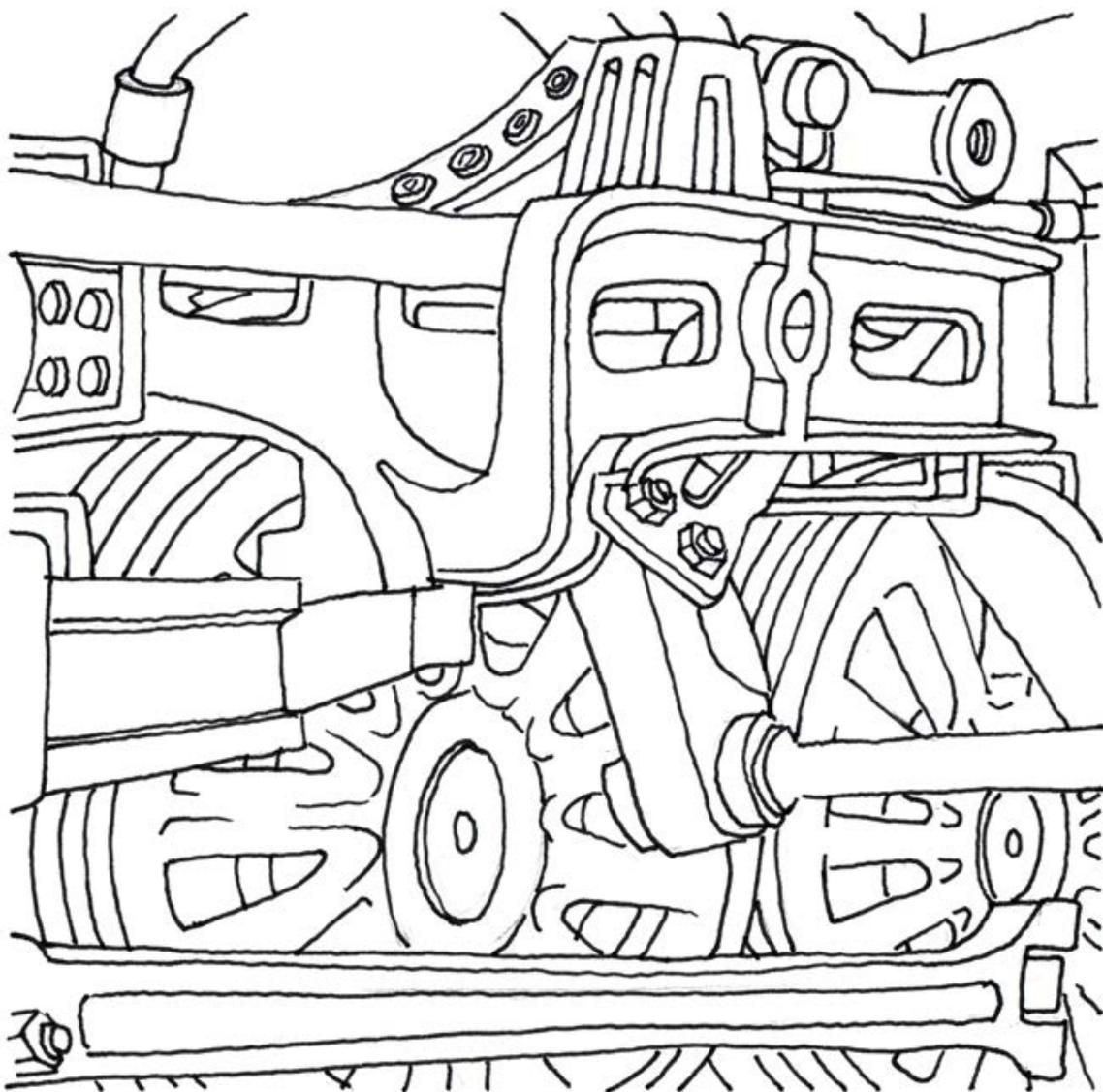
1. Wasserschweine kann man tatsächlich in den meisten Bundesstaaten der USA und sogar in Deutschland als Haustiere besitzen. In Deutschland benötigt man dafür jedoch eine Genehmigung. (Psst, ich plane, eines Tages Capybaras zu besitzen und werde euch dann davon berichten).
2. Capybaras genießen gerne die japanische Tradition des Yuzu-Bades.
3. Capybaras sind sehr gute Schwimmer, sie haben Schwimmhäute, die ihnen helfen, im Wasser zu manövrieren, was es Raubtieren schwieriger macht, sie zu fangen.
4. Es gibt eine Gemütlichkeitstabelle für Capybaras, die einen erkennen lässt, wie entspannt sie sind. Man kann das nämlich an den Ohren und Augen der Tiere erkennen. (Googelt mal nach „Capybaras Comfortability Scale“)
5. In Deutschland gibt es etliche Möglichkeiten Capybaras zu sehen, hier eine Auflistung für euch, falls ihr die Tiere in echt sehen wollt:



- Augsburg (Zoo)
- Bad Pyrmont (Tierpark)
- Berlin (Zoologischer Garten)
- Dessau-Roßlau (Tierpark)
- Dortmund (Zoo)
- Eberswalde (Zoo)
- Frankfurt am Main (Zoo)
- Friesoythe-Thüle
- Gotha (Tierpark)
- Hannover (Zoo)
- Hanstedt-Nindorf (Wildpark Lüneburger Heide)
- Hirschfeld (Tierpark)
- Hodenhagen (Serengeti-Park)
- Jaderberg (Jaderpark)
- Köln (Zoologischer Garten)
- Köthen (Tierpark)
- Krefeld (Zoo)
- Leipzig (Zoo)
- Limbach-Oberfrohna (Tierpark)
- München (Tierpark Hellabrunn)
- Neukirchen (Natur- und Freizeitpark Edelwies)
- Neumünster (Tierpark)
- Osnabrück (Zoo)
- Schwerin (Zoo)
- Vippachedelhausen (Vogelpark Tirica)



# ENDZEIT- ORCHESTER



Die Rubrik „Klangkunst“ stellt jeweils einen Song und seine Band vor, indem IndiView-Illustration Florian Spirek assoziativ dazu malt und Matthias Rinke darüber schreibt. Den Anfang macht The Dead Flag Blues von der kanadischen Post-Rock-Band Godspeed You! Black Emperor.

Text: Matthias Rinke | Bilder: Florian Spirek

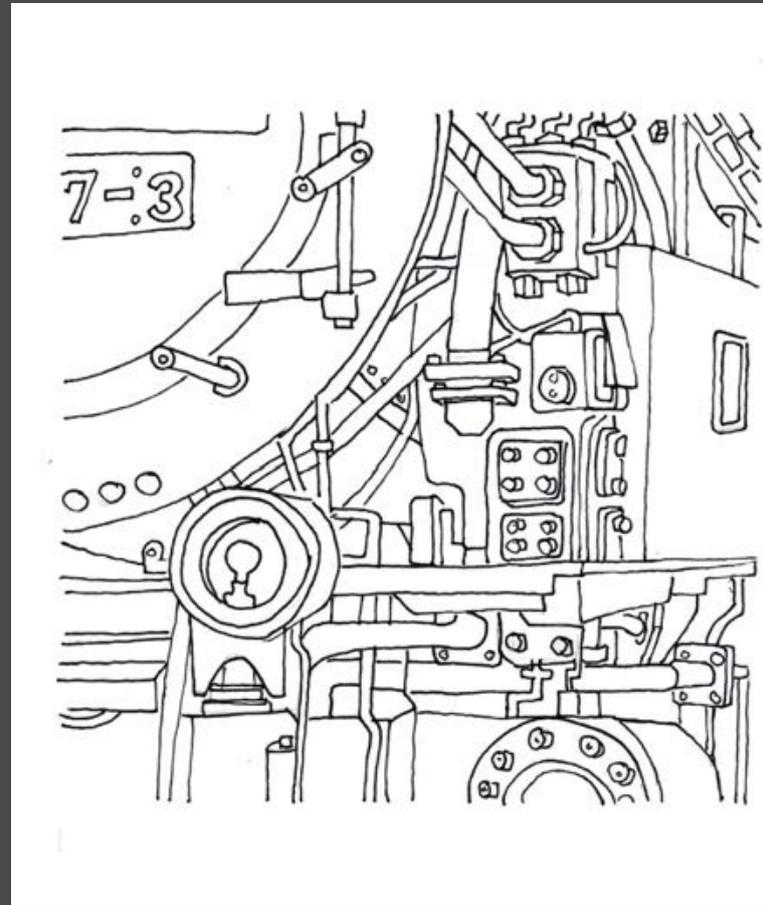
Scharfe Kanten, Schmutz und kaum noch zu identifizierende Gravuren zieren das kleine, ovale Stück Metall, das in einem gelben Umschlag liegt. Das plattgedrückte Geldstück muss einst dem ehemaligen Zwei-Pfennig-Stück geähnt haben. Ich halte es zwischen Daumen und Zeigefinger und betrachte es, als die traurig hallenden Westerngitarren und die klagende Violine langsam in den Hintergrund treten und die tiefe Erzählerstimme zurückkehrt: „We woke up one morning and fell a little further down/ For sure it's the valley of death“. Das laute Pfeifen einer Dampflok ertönt. F# A# ∞, das Godspeed-You!-Black-Emperor-Debütalbum, ist im Zusammenspiel aus Musik und (Vinyl-)Tonträger samt den beiliegenden Zetteln und Zeichnungen pure Magie. Ein Vermerk auf einem kleinformatigen Zettel bestätigt Schwarz auf vergilbtem Gelb, was ich in den Händen halte: „pennies flattened by passing trains“.

Die ersten sechseinhalb Minuten des Albums sind mehr Hörspiel als Musik und zeichnen eine apokalyptische Dystopie. Der Penny, der von einer menschengemachten Maschine plattgedrückt und damit entwertet wurde, ist ein eindringliches Symbol für das Schaffen von Godspeed You! Black Emperor: Das kanadische Kollektiv, dessen Musiker\*innen regelmäßig rotieren, stellt sich nicht mit wütenden Texten und Auftritten, sondern mit Kunst aus Ton und Bild gegen das System, gegen die Maschine und die menschengemachte, sich am Horizont abzeichnende Apokalypse.

Der Opener ihres Debüts ist die erste Komposition, mit der die Band aus Montreal gesellschaftliche Zustände kritisch kommentiert: Mit melancholischen Streichern, traurigen Blues-Gitarren, dissonanten Orchester-Klängen, dem Sample einer US-amerikanischen Tornado-Sirene und musikalischen Parts, die an einen Ennio-Morricone-Score erinnern, zeichnet The Dead Flag Blues über 16 Minuten lang ein Szenario, das wohl niemand erleben möchte, auf das wir – heute mehr denn je – aber unweigerlich zusteuern. So zumindest die oftmals unausgesprochene, nur über Bilder und musikalische Landschaften vermittelte Kritik von Godspeed You! Black Emperor. Im Zusammenspiel mit der Ästhetik ihrer (zum Teil von William Shaff gezeichneten) Artworks, die keine expliziten Botschaften, aber Andeutungen und Denkanstöße enthalten, positioniert sich die Band eindeutig politisch, fordert aber dazu auf, sich selbst mit den Inhalten auseinanderzusetzen, statt sie als gegeben anzunehmen.

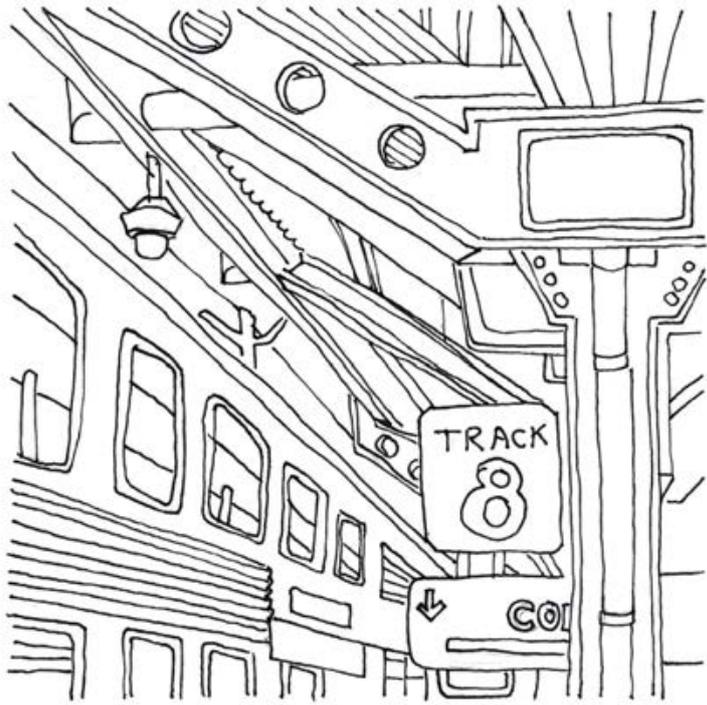
Im Dead Flag Blues nimmt die Erzählerstimme, die einen Text spricht, der aus einem unfertigen Drehbuch von Bandkopf und Gitarrist Efrim Menuck stammt, eine gesonderte Rolle in

Godspeeds Instrumental-Kosmos ein. „I open up my wallet/ And it's full of blood“, adressiert sie etwa den Zerfall der Landschaft und Gesellschaft ziemlich eindeutig an Kapital und Korruption. In einem Interview (geführt im Rahmen von Efrim



Menucks Soloalbum High Gospel für das Musikmagazin VISIONS) im Jahr 2011 sprach Menuck mir gegenüber etwa von einer „unfassbar korrupten Stadt“ über seine Heimat Montreal und weiter über globale Entwicklungen „Die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auseinander, Wälder werden abgeholzt und Beton in den Städten gestapelt. Menschen müssen aus ihrer Heimat vor dem Chaos fliehen, das wir mitzverantworten haben.“

So direkt ist Godspeeds Musik nicht, doch die Band drückt ihre Haltung auch anderweitig, über eine Verweigerungshaltung gegenüber der (Musik-)Industrie aus. So gibt sie nur sehr selten Interviews, schon gar nicht, um ein neues Album oder eine Tour zu promoten; es gibt keine Pressefotos der Band, weil die Personen dahinter egal seien. Das wohl bekannteste, jahrzehntealte Foto der Band zeigt sechs dunkle, nicht genauer erkennende Personen, die auf Bahngleisen stehen. Dem Druck, ihre Songs nicht nur auf traditionellem Weg per Tonträger zu veröffentlichen, sondern auch auf Streaming-Plattformen anzubieten, beugt sich die Band hingegen nach vielen Jahren.



Bis heute aber bespielt sie keinen Social-Media-Kanal, denen Menuck sehr skeptisch gegenübersteht: „Ich finde es seltsam, dass so viele Leute so viel Zeit da rein stecken. Ich brauche das für mich einfach nicht. Und natürlich ist es nicht gut, dass ein großes Unternehmen eine solch riesige Datenbank besitzt, mit all den Leuten, die du kennst. Eine schlechte Idee könnte für kein gutes Ende sorgen. Man liest ständig vom neuen Zeitalter des Internets, das weltweit Revolutionen ermögliche, eine neue Art von Aktivismus, alle Musiker seien auf einer Ebene, jeder könne über das Internet berühmt werden – ich denke, all diese Geschichten sind zum Großteil Bullshit. Es gibt viel zu wenig negative Berichte über das Internet. Das Ganze wird kaum hinterfragt. Das macht mir Sorgen. Ich weiß einfach nicht, was das Problem auf dieser Welt sein soll, für das Facebook die Lösung ist. Was natürlich kein Grund ist, jemanden zu verurteilen, der sich bei Facebook registriert.“

### Lift your skinny fists!

Mit ihrem zweiten Album machen die Kanadier\*innen 2000 unabdngbar weiter mit ihrer Art und Weise, Musik zu verstehen und zu spielen: instrumental, ergreifend und episch. Lift Your Skinny Fists Like Antennas To Heaven ist etwa 90 Minuten lang und umfasst vier Stücke, die noch dringlicher klingen als das Debütalbum: Gitarren, Bässe, Schlagzeuge, Streicher, Bläser und Field-Recordings erschaffen apokalyptische Atmosphären, wahnsinnige Spannungsbögen und das beste Postrock-Doppelalbum aller Zeiten, das mit Noise-Ausbrüchen und Nähe zu

Free-Jazz keinerlei Genre-Grenzen kennt und Zuhörende nicht nur zum Zuhören herausfordert.

Nach einer langen Live-Pause und nach zehn Jahren ohne Album-Veröffentlichung kehren Godspeed 2010 auf die Bühne zurück und bringen 2012 ihr Quasi-Comeback-Album Allelujah! Don't Bend! Ascend! heraus. Es folgen bis heute drei weitere Alben, auf denen die Band mit ihren orchestralen, lauten Instrumenten weiter gegen das Elend anmarschiert und den Zeitgeist und gesellschaftliche Missstände kritisch kommentiert. Auch zur vielumjubelten Live-Reunion bleiben Godspeed ihren Grundsätzen treu: Sie geben keine Interviews und möchten nur live spielen, so die klare Ansage. Und das tun sie!

Zum Teil dauern ihre ausufernden Konzerte der ersten Reunion-Tour bis zu drei Stunden, die wie im Sturzflug vergehen. Stets beginnend mit dem groß geschriebenen Wort „Hope“, das über eine Leinwand hinter der Bühne flackert (und uns auch zum Titel dieser Rubrik inspiriert hat), gefolgt von langsam zueinander findenden Instrumenten, ausgeloteten Grenzen und musikalischen Rauschzuständen. Der Sound bleibt trotz der vielen Instrumente und der hohen Lautstärke genau differenzierbar, er wird von Video-Projektionen untermalt: eine in Flammen aufgehende Fabrik, philosophisch-wissenschaftliche Zeichnungen oder trostlose Landschaften. Doch das Hauptaugenmerk liegt auf Godspeed You! Black Emperor, diesem in Einklang spielenden Endzeit-Orchester.

### Die Band

1994 gründen Efrim Menuck, Mauro Pezzente und Mike Moya im kanadischen Montreal Godspeed You! Black Emperor. Die Anzahl der Mitglieder wechselt im Laufe der Jahre regelmäßig und pendelt sich zumeist bei etwa neun Musiker\*innen ein, die zumeist aus dem heimischen Umfeld der Band stammen. Mit ihren episch langen Instrumental-Songs prägen Godspeed vor allem den sogenannten „Post-Rock“, der Rockmusik-Elemente mit denen von klassischer Musik und epischen Strukturen mischt. So greifen Godspeed auf E-Gitarren, -Bass und Schlagzeug zurück, aber auch auf Streich- und Blasinstrumente, auf Glockenspiel und eingespielte Feldaufnahmen (etwa in The Dead Flag Blues), die vor allem von Menuck stammen. Nach einer langjährigen Pause und der Reunion im Jahre 2010 haben Godspeed bis heute acht Alben veröffentlicht.



# VON DER SCHÜLERBAND ZUR MOUNTAIN CREW



Mountain Crew

v.l.n.r.: Laurids Geffke (Bass/Gitarre/Gesang); Bernhard Schwaiger (Schlagzeug/Gesang), Philipp Rafetseder (Gesang/Gitarre); Reinhard Spindelberger (Gitarre/Gesang); Christoph Kneidinger (Akkordeon/Keyboard/Gesang)

**Wenn es nach den Wünschen der Mountain Crew läuft, dann kommt sie bald auf einem Gipfel an und genießt bis dahin den schönen Weg hinauf. Wir stellen euch die Party-Quetschenrock-Band aus Linz in Oberösterreich vor.**

Text: Jonas

„Ein Ziel sollte jeder haben, egal welches es ist“, sagt Frontmann Philipp Rafetseder und Schlagzeuger Bernhard Schwaiger fügt hinzu: „Einen Traum sollte man immer haben, dann geht’s immer weiter aufwärts.“ Bis sich ein Traum allerdings erfüllt, dauert es schon mal ein paar Jahre. Dass Philipp seinem großen Traum, mit der eigenen Musik Geld zu verdienen, nähergekommen ist, hat er auch seinen drei heutigen Bandmitgliedern zu verdanken, die vor ungefähr 14 Jahren den Grundstein dafür legen.

2009 gründen Christoph „Kneidi“ Kneidinger, Laurids Geffke und Bernhard „Berni“ Schwaiger die Band The Grandmas Cho-

colate Cake – aus Spaß und weniger, um damit einmal erfolgreich zu sein. Das Trio covert zu Beginn Rock- und Pop-Songs, zunehmend auch Schlager, schließlich neue Volksmusik, der heute vor allem durch die Hinzunahme eines Akkordeons (Quetschen) zum sogenannten Quetschenrock wird. Unter ihrem neuen, verkürzten Bandnamen The Grandmas treten sie 2015 erstmals beim größten Volksfest Österreichs, der Wiener Wiesn, auf.

Ihren nächsten großen Schritt macht die Band 2017: Philipp Rafetseder, der 2016 zum „Mister Austria“ gekürt wird, verstärkt die Band als Frontmann. Außerdem stößt Reinhardt „Reini“ Spindelberger als E-Gitarrist zur Crew. Auch hier macht die Band zuerst aus Gaudi weiter, um später zu merken, dass es mehr als nur Spaß macht: „Irgendwann ist man draufgekommen, dass man doch mehr möchte und es so Spaß macht. Natürlich will jeder auf den Gipfel raufgehen, aber wenn dir der Weg dorthin auch noch Spaß macht, dann ist das echt super, dann hat man hoffentlich irgendwann beides: den Gipfel erreicht und der Weg war auch ein schöner.“



Live beim Pichmännel Oktoberfest Dresden 2022

So werden die Bühnen größer, es kommen Auftritte beim ORF (öffentlich-rechtlicher Rundfunk Österreichs) und auf großen Volksfesten dazu. Neben diesen stehen Après-Ski-Veranstaltungen auf dem Terminplan, genauso wie Touren durch die deutschsprachigen Länder sowie die Niederlande und Kroatien. 2019 kommt der Gedanke, sich einen treffenderen, markanteren Namen zu suchen – schnell steht fest, dass Mountain Crew genau richtig ist. Parallel zum neuen Bandnamen entsteht der Song Donnerwetter, den die Band allerdings erst etwa drei Jahr später veröffentlicht. „Wir haben uns gedacht: Wenn wir auf die Bühne gehen, was passiert da eigentlich? Da gibt's immer ein ziemliches Donnerwetter – und so haben wir den Song geschrieben und ein Video mit Blitz und Donnerwetter dazu gedreht, obwohl Schönwetter war. Wir haben die Feuerwehr dazu geholt, die hat uns Regen gemacht.“ so Philipp Rafetseder.

Wenn es gut läuft, absolviert die Mountain Crew in der Hauptsaison, von Ende März bis November, bis zu 180 Auftritte und hat so kaum ein freies Wochenende. Selten liegen mehr als zwei oder drei Tage zwischen den Konzerten, dazu kommen gemeinsame Presseterminen, Auftritte oder Aufzeichnungen im Fernsehen und Proben. In den Wintermonaten arbeitet die Band im Musikstudio an neuen Songs und tritt in AprèsSki-Hüt-

ten auf. Die fünf Musiker verbringen also viel Zeit miteinander, zu Unstimmigkeiten führt das laut Philipp aber nicht: „Bei uns gibt es eigentlich nie Streit. Das Geheimrezept ist dabei wahrscheinlich, dass wir alle Meinungen akzeptieren und immer mit genügend Spaß und Humor an alles herangehen. Gute Laune und Freundschaft stehen bei uns an erster Stelle. Das gibt uns immer genügend Energie.“

Bei ihren Auftritten sieht man die Crew in ihren typischen Lederhosen und man merkt, wie musikalisch die Band ist. Alle Fünf können verschiedene Instrumente spielen, auch wenn sie ursprünglich jeder nur eines gelernt haben. „Ich habe Klavier gelernt, Kneidi Keyboard, Laurids und Reini Gitarre, Berni Schlagzeug. Das alles in vielen Stunden Selbststudium, ein Teil von uns hat auch eine Musikschule besucht“, so Philipp, „und jeder von uns kann ein bisschen Gitarre spielen, aber das lassen wir dann doch lieber unseren Reini machen.“

Der wohl bekannteste Song der Mountain Crew ist der Wirtshauslied, der während der Corona-Zeit entstand, als die Band Auftritte und Wirtshäuser vermisste. Der Song wurde innerhalb kurzer Zeit nur mit einem Smartphone in einer Gartenhütte aufgenommen und kurz darauf bei TikTok hochgeladen. So wurde der Song praktisch über Nacht zum Hit – und zur Hymne, als die Wirtshäuser wieder öffnen durften. Doch wie läuft das mit dem Schreiben von Songs eigentlich ab? Wann und wo schreibt die Mountain Crew neue Lieder?

„Unsere Meetings finden unter anderem während der Busfahrten statt. Wir hören uns neue Songs an, die wir geschrieben haben, und diskutieren, was daraus werden soll“, so Philipp. „Soll der nächste Song eher ein ruhigerer sein oder noch mehr Party? Vieles passiert spontan, es wird viel probiert und man muss sich auch ein wenig ans Publikum anpassen, außerdem macht man, was einem selbst gefällt.“ Als Beispiel nennt er den Song *Isabella Berger*, für den Bassist Laurids den Text und die Melodie schrieb. „Uns gefielen Text und Melodie, aber sie passten nicht ganz zu unserem Style, deshalb haben wir uns gesagt, dass wir das noch mit einem modernen Sound mixen. Nach wie vor geht der Refrain mir nicht aus dem Kopf, ich habe ständig einen Ohrwurm davon.“ So entstehen stets neue Songs, die dem Motto „Quetschenrock“ treu bleiben. Es lohnt sich bestimmt, sich auf weitere Hits und die nächsten Auftritte der Crew zu freuen. Weitere Infos unter [mountaincrew.at](http://mountaincrew.at).

Die im Artikel genutzten Zitate stammen aus verschiedenen Promo-Interviews im Radio und TV, zu denen wir Fragen beisteuern und von denen wir (mit freundlicher Genehmigung von Adlmann Promotion) Antworten übernehmen durften. Weitere Fragen beantwortete die Band uns schriftlich.

# FÜNF MAL VIER

**Beim Blick auf die Bühne eines Sinfonieorchesters kann man schon mal durcheinander kommen mit all den Streichinstrumenten. Wir erklären die Violinfamilie, den Unterschied zwischen Geige und Bratsche und liefern ein paar Fun Facts.**

Text: Emma | Fotos: Adobe, Wikipedia - Frinck51

In einem Sinfonieorchester stellt die Violinfamilie die fünf Streicherregister, bestehend aus Geige (Violine), Bratsche (Viola), Cello (Violoncello) und Kontrabass. Das sind zwar nur vier verschiedene Streichinstrumente, aber fünf Gruppen, weil die Geigen doppelt vorhanden sind. Deshalb unterscheidet man in den Registern eines Sinfonieorchesters zwischen 1. und 2. Geigen. Alle dort spielenden, modernen Streichinstrumente, außer den Kontrabässen, haben vier Saiten und vier Wirbel. Kontrabässe können auch fünf Saiten und somit fünf Wirbel haben. Mit letzterer Vorrichtung werden Saiten- und Streichinstrumente gestimmt. Ein weiterer Bestandteil von den Streichinstrumenten ist das Griffbrett, welches keine Bünde hat, weil diese Instrumente mit einem Bogen gespielt werden. Die Kombination aus den fehlenden Bünden und dem Bogen lässt das Instrument von einem zum anderen Ton gleiten, was nicht jedes Instrument kann. So kann man bei Streichinstrumenten Vibrato ausüben, indem man mit dem greifenden Finger über das Griffbrett fährt. Diese Spieltechnik ist recht anspruchsvoll und eine Spezialität der Streichinstrumente. Obwohl die Instrumente durch die fehlenden Bünde multifunktionaler sind, sind sie schwerer zu spielen, man braucht ein gutes Gehör. Man muss außerdem genau darauf achten, wo man den Finger hinsetzt und ihn korrigieren, wenn der Ton zu hoch oder tief ist. Diese Korrektur gelingt am besten, wenn man begleitet wird oder ein anderes Instrument die gleichen Töne spielt. Wenn man dies einmal gut kann, macht es sehr viel Spaß und es klingt auch sehr schön.

**Fun Fact:** Es gibt eine Disziplin im Geigespielen, die sich „Hummelflug“ nennt und in der es einen offiziellen Weltrekord gibt. Bei dieser Disziplin muss man das bekannte Interludium Hummelflug so schnell wie möglich spielen und die Zeit vom Vorgänger unterbieten. Der deutsche Stargeiger David Garrett, der schon mit vier Jahren mit dem Geigenspiel anfing und mit 13 Violinkonzerte einspielte, hielt den Rekord für mehrere Jahre.

## Der Unterschied zwischen Geige und Bratsche

Wenn man in den Orchestergraben oder auf die Bühne zu den Streichern schaut, sieht man auf den ersten Blick nur Geigen, Celli und Kontrabässe. Das liegt daran, dass man die Bratsche leicht für eine Geige hält, weil beide Instrumente fast gleich aussehen und die Spielhaltung dieselbe ist: beide Streichinstrumente werden beim Spielen zwischen Kinn und Schulter eingeklemmt. Die Bratsche ist zwar größer als die Geige, aber der wesentliche Unterschied ist die Stimmung: Drei von vier Saiten sind bei den beiden Instrumenten auf die Töne G, D und A gestimmt. Die Bratsche hat zusätzlich die tiefe C-Saite. Die hohe Saite der Geige ist auf den Ton E gestimmt und aus reinem Stahl angefertigt. Wegen des besonderen Klangs dieser Saite ist die Geige das wichtigste Instrument im Sinfonieorchester. Daher wird sie von jedem Konzertmeister gespielt. Die Bratschen werden eher als Begleitinstrumente eingesetzt, weil sie tiefer als die Geigen spielen können. Bei Instrumentalkonzerten für Bratsche und Orchester spielt die Bratsche aber die Melodie. Solche Instrumentalkonzerte werden extra für ein einziges Instrument geschrieben und sind sehr anspruchsvoll zu spielen. Die Starbratscherin und Bratschenprofessorin Tabea Zimmermann hat, genau wie ihr französischer Schüler Antoine Tamesit, viele solcher Instrumentalkonzerte gespielt. Darunter auch das Bratschenkonzert des englischen Komponisten William Walton. In diesem Stück kommen auch spezielle Instrumente vor, etwa die Piccoloflöte und die Bassklarinette. Es gibt aber auch zahlreiche Violinkonzerte, wie das von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

**Fun Fact:** Man könnte auf einem Cello ganz einfach ein Bratschenkonzert spielen, weil das Cello die gleiche Stimmung wie eine Bratsche hat. Obwohl man eine Bratsche eher mit einer Geige verwechselt, hat sie mehr Ähnlichkeit mit einem Cello.





Schwer zu unterscheiden: Geige (links) und Bratsche (rechts)



# TÄGLICH GRÜSST...

Die Webschüler\*innen Annika (15) und Elias (12) berichten von ihren individuellen Schultagen, die meistens so ausfallen, wie sie hier dargestellt sind. Ausnahmen bestätigen die Regel.

Texte: Annika & Elias



## ANNIKA

Ich bin an die Webschule gekommen, weil ich ME/CFS habe, was mir einen normalen Schulalltag nicht möglich macht. Durch die Krankheit habe ich nur kurze Phasen, in denen ich mich auf den Unterricht konzentrieren kann. Ich habe 20 Minuten Live-Unterricht am Tag, dazu kommen Hausaufgaben, die an meine Kraft angepasst sind. Durch die Eins-zu-Eins-Beschulung kann meine Lehrerin sehr individuell darauf achten, wie es mir gerade geht. Ich habe sechs Fächer, je eins am Tag: Englisch, Deutsch, Mathematik, Biologie sowie Geschichte und Erdkunde im Wechsel. Mein Schulalltag beginnt um 14:20 Uhr mit der Live-Zeit per Skype, in der wir das jeweilige Fach, die Aufgaben und Fragen besprechen und auch die Hausaufgaben des letzten Tages durchgehen. Wenn ich Fragen zu meinen aktuellen Hausaufgaben habe, schreibe ich sie auf und stelle sie im nächsten Unterricht. Material und Aufgaben tauschen wir über den Chat bei Skype aus. Hausaufgaben mache ich meist gleich im Anschluss an die Live-Zeit oder am Abend, damit ich sie zur nächsten Live-Zeit fertig hochgeladen habe.

Mit der Onlineschule habe ich auch die Möglichkeit an Tagen, an denen es mir besonders schlecht geht, vom Bett aus online teilzunehmen. Für mich ist das momentan die einzige Möglichkeit, mit meiner Erkrankung Unterricht zu haben. Die Webschule bietet einen entspannten und für mich sehr motivierenden Weg zu lernen.

## ELIAS

**09:45 Uhr:** Über Skype schreibe ich meiner Lehrerin „Ich bin bereit“ in den Skype-Chat.

**09:50 Uhr:** Videotelefonat per Skype mit meiner Lehrerin. Sie ruft mich an.

**10:00 – 10:45 Uhr:** Ich bearbeite die besprochenen Aufgaben. Wenn ich währenddessen Fragen habe, schreibe ich meiner Lehrerin einfach per Chat in Skype.

**10:45 – 11:00 Uhr:** Pause

**11:00 – 11:45 Uhr:** Ich arbeite weiter an meinen Aufgaben.

**11:45 – 12:00 Uhr:** Pause

**12:00 – 12:45 Uhr:** Ich arbeite weiter an meinen Aufgaben.

**12:45 Uhr:** Ich schreibe meiner Lehrerin, dass ich bereit für unser zweites Telefonat bin und schicke ihr meine Ergebnisse.

**12:50 Uhr:** Das zweite Telefonat. Ich bekomme Feedback zu meinen Ergebnissen. Wenn ich in den Ergebnissen etwas falsch gemacht habe, erklärt meine Lehrerin es mir im Telefonat.

# MENSCHEN FRAGEN, DOKTOR TOMMER ANTWORTET

Tom Oppermann, geboren irgendwann zwischen 1996 und 2009, ist mit großem Abstand der lustigste Mensch Deutschlands. Er ist wahnsinnig schlau, unfassbar attraktiv und hat diese Einleitung GARANTIERT NICHT selbst geschrieben!



Die Jugend von heute hat es wahrlich nicht einfach! Zusätzlich zu den „typischen“ Pubertätskrisen leidet die „Gen Z“ unter schrecklich-schlimmen Katastrophen wie dem Ukraine-Krieg, dem Klimawandel, Corona und – allen voran – den hohen Dönerpreisen. Doch was tun, wenn es einem zu viel wird und man einfach nicht mehr weiter weiß?

Ganz einfach: Eine E-Mail schreiben an [sekretariat@web-individualschule.de](mailto:sekretariat@web-individualschule.de)  
Betreff: „Dr. Tommer“.

Gneisenauette (16): Hallo Doktor Tommer, meine Eltern nehmen mich nie für voll, was kann ich tun, damit man mich endlich ernst nimmt?

**Dr. Tommer: Hallo... Julia. Das ist aber SCHADE! Doof, wa? Tja, kann man nix machen. Wobei – für Doktor Tommer ist kein Problem zu groß: Wenn du das Gefühl von Macht vermisst, geh zu MediaMarkt oder Penny. Wenn du ein rotes T-Shirt trägst und ein Klemmbrett in den Händen hältst, darfst du dort ALLES (!) tun.**

Maya (8): Mein Hund hat mein Kaninchen gefressen. Ich habe es über alles geliebt und bin jetzt todtraurig. Was kann ich tun, Doktor Tommer?

**Dr. Tommer: Stell dich mal nicht so an, du Weichei!**

Mike (21): Meine erfolgsrate auf tinder ist krank low. wie kann ich hinkriegen das ich mehr Nummern von paar hotties krieg?

**Dr. Tommer: Eine angemessene Rechtschreibung wäre ein guter Anfang.**

Nina (13): Ich komme regelmäßig zu spät zum Unterricht, jetzt droht mir eine Klassenkonferenz. Wie gehe ich damit am besten um?:(

**Dr. Tommer: Moin Nina. Keine Panik auf der Titanic: Man kann nie einen Termin verpassen, wenn man dem Gegenüber mit voller Überzeugung versichert, der Termin wäre erst später! Mach den Lehrkräften klar, dass du immer pünktlich kommst. LG**

Wladimir (70): Привет. У меня нет никаких проблем, я прекрасно себя чувствую физически, умственно и финансово, а все остальное – западные фейковые новости.

**Dr. Tommer: Äh... Ich verstehe nichts, aber antworte dennoch standardmäßig: Geschlechter sind egal, Körper sind normal, schäm dich für nichts UND IMMER SCHÖN VERHÜTEN!!**

Frank (46): Schönen guten Tag, meine Kollegin vom Bürgeramt ist der Auffassung, Ihr Dokortitel sei nicht rechtmäßig erworben worden. Möchten Sie sich zu den Vorwürfen äußern?

**Tom: Meine Güte, Sie verderben einem aber auch jeden Spaß. Ich gebe ja schon auf.**



# ATMOSPHERISCHES MEISTERWERK

**In unserer Spiele-Ecke stellt euch Tiark (14) die 2015 erschienene Version von Need for Speed vor – und das in die Jahre gekommene Open-World-Autorennspiel aus heutiger Sicht auf die Probe.**

Text & Screenshots: Tiark W.

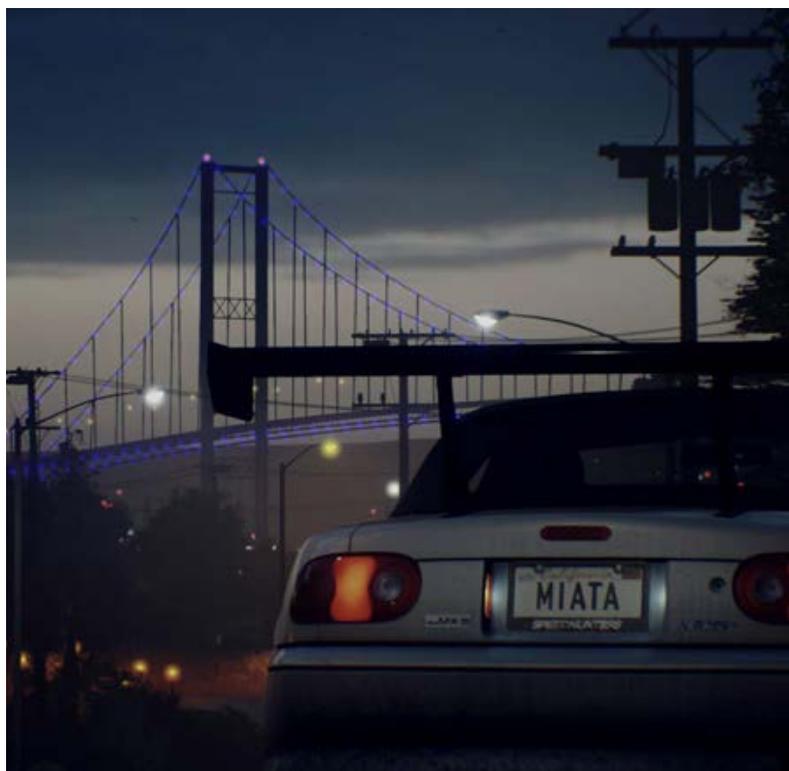
Need for Speed 2015 sorgte seit seinem Release für sehr viel Enttäuschung, da es laut vielen Spieler\*innen eine pure Enttäuschung der Need for Speed Reihe gewesen sei. Ich habe mir das Spiel genauer angesehen und möchte euch in diesem Review meine Erfahrungen mitteilen. Lasst uns gemeinsam klären, ob die Kritik an dem acht Jahre alten Spiel gerechtfertigt ist.

## EA und Need for Speed

Als erstes liefere ich euch Informationen zu EA (Electronic Arts) und Need for Speed. EA ist ein renommierter Spiele-Entwickler, der auch hinter erfolgreichen Spielen wie FIFA und The Sims steht. Die Need for Speed-Reihe existiert bereits seit 1996 und nahm ihren Anfang mit The Need for Speed. NFS Unbound aus dem Jahr 2022 gehört auch heute noch zu der Reihe. Die Entwicklung der Spiele wurde von verschiedenen Studios übernommen, darunter Black Box, die von 2002 bis 2008 die Reihe mit Titeln wie Need for Speed Hot Pursuit 2 bis Need for Speed Undercover bereicherten. Das Spiel Need for Speed (2015) wurde jedoch von Ghost Games entwickelt, die seit 2013 die Reihe fortführten.

## Grafik und Anpassung

Das Rennspiel beeindruckt durch seine ausgefeilte Grafik, die für ihr Alter sehr modern ist. Die Autoliste bietet eine Vielfalt an Modellen, von alten Alltagsautos wie dem Golf MK1 GT bis hin zu Supersportwagen wie dem Ferrari 458 Italia und dem 991 GT3Rs. Es gibt sowohl alte Sportwagen wie den Mazda Miata MK1/NA oder den Mazda RX-7 FD, als auch aktuelle Modelle wie den BMW M2 oder den Subaru BRZ (auch bekannt als Toyota GT86/Scion FR-S). Die Möglichkeit, das Aussehen des Autos zu verändern, ist umfangreich, abgesehen von den neuen Supersportwagen, bei denen man lediglich Bodykits oder Felgen montieren kann.





## Fahrphysik

Die Fahrphysik des Spiels kann anspruchsvoll sein und sie kann das Lenken nach einem Drift manchmal für eine Sekunde lang respektlos verweigern. Driften kann jedoch Spaß machen, wenn man genug übt und den Drift nicht beendet, sondern durch Nitro in die Länge zieht. Natürlich kann man für das Auto mehr Grip einstellen, ist dafür jedoch etwa 30 Sekunden langsamer pro Rennen. Alles in allem ist die Physik einzigartig (komisch) und es hat sie in der Art (zum Glück) in der Entwicklung von Rennspielen seitdem nicht wieder gegeben.

## Feeling beim Spielen

Die Atmosphäre des Spiels ist trotz der Herausforderungen, die die Physik bietet, ein Meisterwerk. Es ist immer Nacht, was jedoch kein Problem darstellt, da auch bekannte Spiele wie Need for Speed Underground und Need for Speed Carbon nur in der Nacht spielten. Etwa in einem R34 GT-R zu driften und einen neuen Rekord aufzustellen, kann trotz der Herausforderungen viel Spaß machen – dank der Atmosphäre des Spiels. Die Spielzeit beträgt ungefähr 15 Stunden, was bedeutet, dass man es gut über eine Woche verteilt spielen kann. Doch trotz der guten Atmosphäre, gibt es den Zwang, während des Spielens online zu sein. Das führt dazu, dass man das Spiel nicht pausieren kann, was belastend sein kann. Obwohl die Polizisten gut gemacht sind, neigen sie dazu, ohne großes Denken zu handeln. Ihre Handlungen werden durch eine vorhersehbare KI gesteuert, aber bei höheren Verhandlungsstufen können sie trotzdem herausfordernd und frustrierend agieren. So kann man im Laufe des Spiels viel Geld an die Polizei verlieren.

Die Storyline ist insgesamt durchschnittlich und kann an manchen Stellen amüsant bis peinlich sein, da einige Dialoge und Handlungen unecht wirken. Der Soundtrack zum Spiel ist mitreißend und beinhaltet einige Songs, die ich täglich gerne höre.

## Fazit

Need for Speed ist ein großartiges Spiel, obwohl es einige negative Aspekte gibt. Ich würde es trotzdem jedem empfehlen, da es wirklich unbeschreiblich viel Spaß macht. Einige Dinge, die wirklich störend sein können, sind das Tuning von High-Performance-Autos und der Fakt, dass der Spielstand im NFS-Network gespeichert wird und nicht lokal. Wenn man das Spiel also von vorn beginnen möchte, verliert man seinen gesamten Spielstand.



# PIXEL- SCHMUCK

**Für Freund\*innen des kreativen Spiels in Minecraft, stellen wir euch hier etwas vor, das für IndiView-Redakteur Sam nicht mehr aus dem Spiel wegzudenken ist: Shader. Das sind programmierte Grafikeffekte, die das komplette Bild von Minecraft verändern.**

Text & Screenshots: Sam Labitzke

So kann ein Shader Minecraft beispielsweise in Schwarzweiß anzeigen oder die Grafik auf andere Weise verändern. Man kann mithilfe von Shadern zum Beispiel realistische Wolken abbilden oder Wasser eine realistische Bewegung verschaffen. Besonders schön finde ich die Sonnenstrahlen, die mithilfe eines Shaders durch einzelne Blätter durchscheinen. Der Sinn und Zweck von Shadern ist es also, Minecraft auf grafischer Ebene zu verändern und es damit zumeist etwas realistischer zu machen.

Um einen Shader zu installieren, muss man ein paar Dinge beachten. Es folgt ein Tutorial zum Herunterladen und Aktivieren eines Shaders.

## Schritt 1: Optifine herunterladen

Optifine ist ein Programm, das Minecraft um ein paar Extras erweitert: Mit der C-Taste könnt ihr beispielsweise zoomen, außerdem leuchten Licht-Items, ohne dass sie platziert wurden. Das Programm bietet darüber hinaus noch weitere hilfreiche Einstellungen. Optifine könnt ihr unter [optifine.net/home](https://optifine.net/home) herunterladen. Unter „Show all versions“ könnt ihr auf der Website die passende Minecraft-Version auswählen.

## Schritt 2: Java installieren

Um Optifine zu öffnen und installieren, benötigt ihr Java, eine Programmiersprache, mit der Minecraft entwickelt worden ist. Um Java zu installieren, müsst ihr auf der Website [java.com/de](https://java.com/de) die für eure Computer passende Version auswählen und diese herunterladen.

## Schritt 3: Optifine installieren

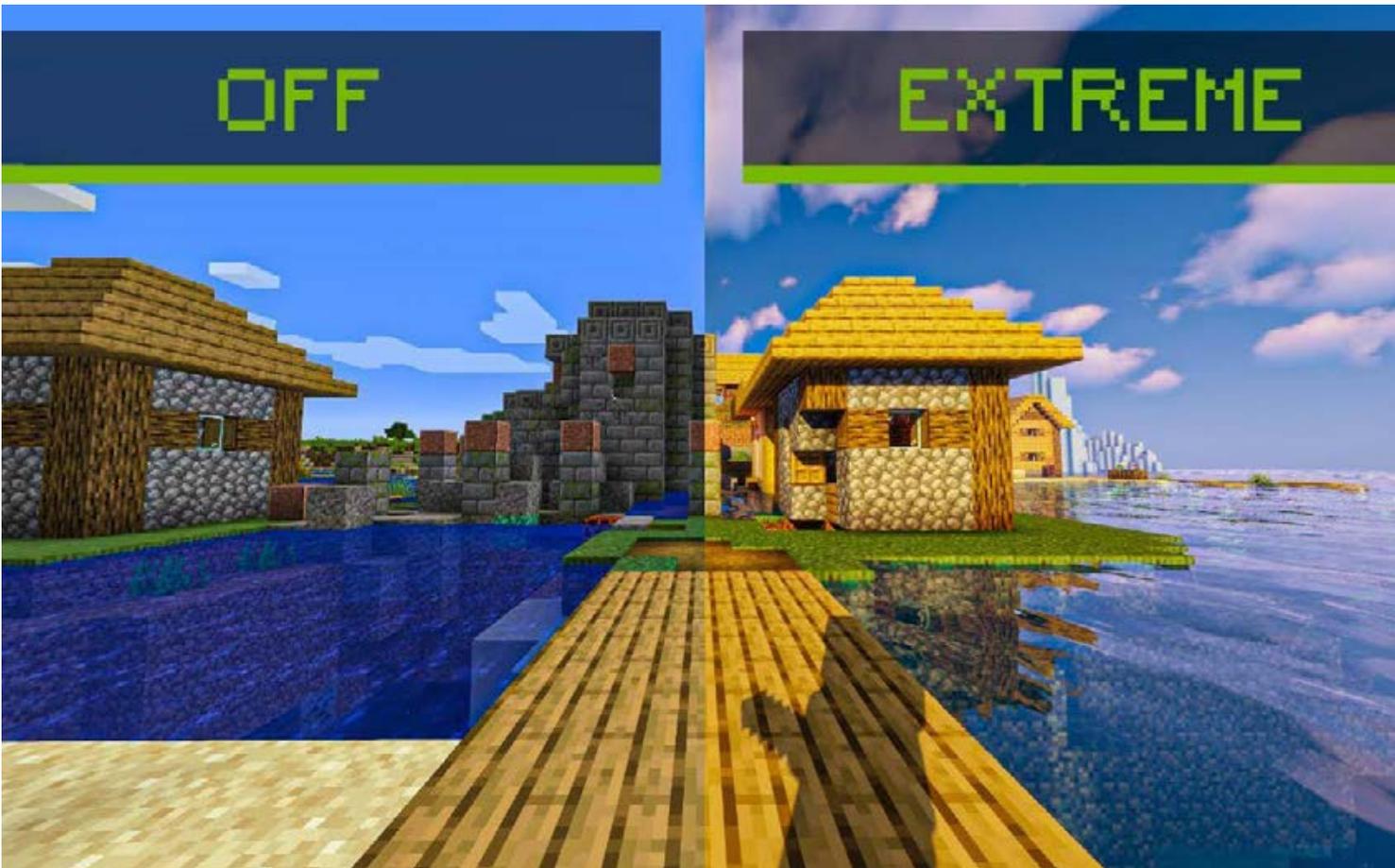
Jetzt startet ihr Minecraft in der Version, für die ihr Optifine heruntergeladen habt. Wenn ihr im Hauptmenü angekommen seid, verlasst ihr das Spiel und startet Optifine. Ihr drückt auf „Install“ und könnt das Programm nach erfolgreicher Installation wieder schließen.

## Schritt 4: Passende Shader finden

Jetzt habt ihr alles, was ihr für einen Shader braucht. Unten könnt ihr zwei Shader sehen, die mir gut gefallen. Der erste trägt den Namen „Sildurs vibrant shaders“, ein schöner Shader, der allerdings nur für leistungsstarke Computer geeignet ist. Der zweite Shader nennt sich „BSL Shader“, ich verwende ihn selbst, weil er zugleich schön, aber leistungstechnisch nicht so anspruchsvoll ist.



BSL Shader



Sildurs Vibrant Shaders

# STRASSE DER BLOCKIGEN BOHNE

**Michael (15) spielt seit 2014 Minecraft, sowohl im Survival-, als auch im Creative Mode. Zuletzt hat er sich vor allem dem Nachbau einer bekannten Straße gewidmet.**

Text & Screenshots: Michael L.L.L. Jakob

Dies ist die Whittaker Avenue in Richmond, Vereinigtes Königreich: Minecraft Edition. Ich habe sie mit nur zwei Hilfen erbaut: Google Maps und dem Vorspann aus der 90er-Serie Mr. Bean. Die Minecraft-Version der Whittaker Avenue ist an den Vorspann der Serie angelehnt. Äußerlich ist sie fertig, nur die Inneneinrichtung der Gebäude fehlt noch. An den Gebäuden habe ich drei Wochen gearbeitet, die Straße habe ich in nur 20 Minuten gebaut. Wenn man auf Google Maps nach der Avenue sucht und sie mit meinem Minecraft-Nachbau vergleicht, merkt man, dass meine spiegelverkehrt ist. Ich habe sie mit Absicht so gebaut, denn wie schon erwähnt: Der Nachbau ist an den Vorspann von Mr. Bean angelehnt.



Die Avenue ohne Mr. Bean bei Nacht



Die Avenue mit Mr. Bean bei Nacht



Die Straße im "Mr. Bean Winkel"



Die Old Town Hall



Das Whittaker House



Die Kuppel im Hintergrund



Die Aussichtsplattform mit Michaels Skin

Wenn ihr eure Minecraft-Welt in IndiView präsentieren möchtet, schreibt uns an [minecraft@indiview.de](mailto:minecraft@indiview.de) oder sprecht mit euren Lehrer\*innen.



Hallo! Mein Name ist Hanna und ich bin 18 Jahre alt. Malen und Zeichnen gehören zu meinen Lieblingsbeschäftigungen und meine Lieblingsmotive sind Motive aus der Natur. Bilder zu malen, zu denen man sich Geschichten ausdenken kann, macht mir am meisten Spaß.

Ich bin mir nicht ganz sicher, welche Geschichte hinter diesem Bild steckt, aber wenn es eine Geschichte dazu gibt dann handelt sie von Träumen und der Sehnsucht nach einer natürlichen, freien Umgebung, die vielen Menschen fehlt. Am häufigsten nutze ich Bleistifte und Aquarellfarben.

Für dieses Bild habe ich neben Bleistiften und Aquarellfarben auch Buntstifte und Gouachefarben verwendet. Gouachefarbe ist deckend und eignet sich sehr gut für kleine Details wie die Pflanzen oder die Sterne.



Hallo mein Name ist Lea, und ich freue mich sehr nochmals eines meiner Bilder in dieser Indi-vier Ausgabe vorzustellen.

Dieses Bild habe ich letztes Jahr zu Halloween gezeichnet. Mein erstes farbiges digitales Werk. Seitdem habe ich viel gelernt, und schaue mir gerne meine anfänglichen Bilder nochmal an.

Beim Konzept habe ich mich an römischen Uniformen orientiert, mit einem Touch Theater.

Die 2 Figuren habe ich tatsächlich weiterhin in fast allen meinen Zeichnungen gemalt, sie sind sozusagen meine Charaktere.

Um mich selbst herauszufordern, habe ich versucht mit Beleuchtung zu arbeiten, was ich zuvor noch nie getan habe. Das ganze hat mich deutlich gehallenged, aber es hat auch sehr Spaß gemacht.

Die Umstellung auf digitales Zeichnen, war schwerer als gedacht, da vieles einfach anders ist, aber es hat sich gelohnt, und ich lerne bei jedem neuen Projekt.

**M** Mirhoff  
& Fischer

**Buchhandlung Mirhoff & Fischer**



Pieperstraße 12 • 44789 Bochum • Telefon (02 34) 97831 70 • [www.mirhoff-fischer.de](http://www.mirhoff-fischer.de)

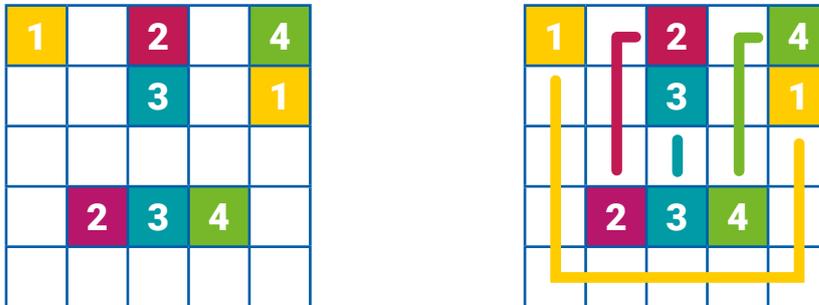
**Qualität und Genuss für höchste Ansprüche**

Bio-Fairtrade-Pralinen aus der schwäbischen Confiserie-Manufaktur Lanwehr. Tolle Stöffchen der Alten Drogerie Meinken aus der Distillerie Eicker & Callen, Wanne-Eickel. Karten und mehr von Räder, Bochum.

# START, STRICH & ZIEL

Arukone ist ein japanisches Logikrätsel, bei dem gleiche Zahlen durch Linien verbunden werden. Die Linien dürfen nur waagrecht oder senkrecht gezeichnet werden und sich nicht kreuzen. Jedes Quadrat muss letztlich eine Linie oder eine Zahl enthalten!

Beispiel:

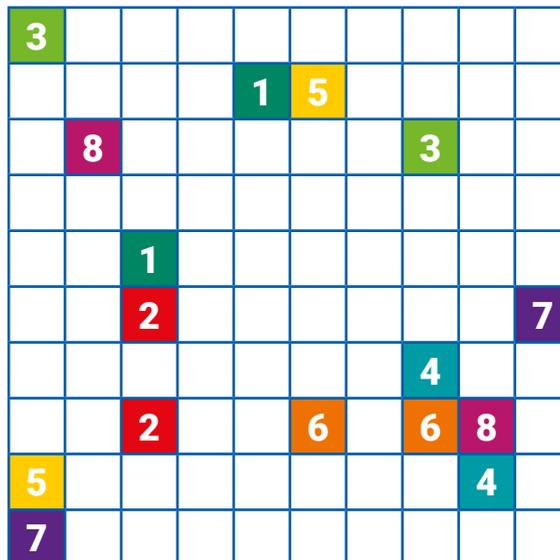


Löse das Arukone und zähle anschließend die benötigten Kästchen für jede Zahl. Die Kästchenanzahl steht jeweils für einen Buchstaben. Richtig notiert ergeben die Buchstaben ein Lösungswort. Sende dieses bis zum 09.06.2023 an [denksport@indiview.de](mailto:denksport@indiview.de), um an der Verlosung teilzunehmen.

Unter allen Einsendungen verlosen wir folgende Preise:

1. Ein Wunschgeschenk im Wert von 50 Euro
2. Ein Brettspiel oder Buch nach Wahl im Wert von 25 Euro
3. Ein Überraschungspaket der web-individualschule

Mitarbeiter\*innen der web-individualschule und die IndiView-Redaktion sowie deren Familien sind von der Teilnahme am Gewinnspiel ausgeschlossen.



1	5	7	8	10	11	12	13	15	16	17	18	19	21	22
O	S	R	L	X	E	N	J	Y	V	D	G	A	M	T

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

**BORUTTA™**  
CATERING



BORUTTA CATERING GMBH  
KAMPSTRASSE 14-16 | 45899 GELSENKIRCHEN | TELEFON: +49 209-58 0000  
[BORUTTA.COM](http://BORUTTA.COM)

INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT  
GERARD-MORTIER-PLATZ



... UND UNSER QUARTIER BEKOMMT  
EINEN NEUEN NACHBARN...

